Donnerstag, 4. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger  Zeitung.

№ 7223. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Frankfurter Lotterie.

In der am 2. April c. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse fiel 1 Gewinn von 4000 fl. auf No. 10,389. 6 Gewinne von 1000 fl. auf No. 3460 4243 7151 12,881 19,101 22,833. 3 Gewinne von 300 fl. auf No. 4269 4505 15,147. 23 Gewinne von 200 fl. auf No. 777 967 1012 1505 1796 5411 6176 6875 7381 8281 9932 10,164 10,402 10,687 12,364 13,425 17,936 21,545 22,471 22,542 23,759 23,808 24,232.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 3. April. „Temps“ meldet: Gegenüber der von der „Agence Havas“ aus Versailles versandten Depesche, wonach der Minister Remusat weder direct noch indirect von Deutschland wegen Verzögerung bei Ratification des deutsch-französischen Postvertrages Mittheilung erhalten habe, wird von meist gut unterrichteter Seite versichert, der Minister des Aeußern habe allerdings am Freitag eine Mittheilung des deutschen Geschäftsträgers Grafen Wesdehlen erhalten, in welcher derselbe anfragt, ob die Vertagung der Nationalversammlung bis zum 22. April nicht die Ratification des Postvertrages für den 1. Mai unmöglich machen werde. — „Temps“ fügt hinzu, die Zeit werde allerdings kurz und es sei zu befürchten, daß die französische Regierung gezwungen werde, eine Verlängerung des Termins nachzusuchen.

Dresden, 3. April. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung mit mehr als Zweidrittel-Majorität im Gegensatze zu dem Beschlusse der ersten Kammer beschlossen, endgiltig die Auslagen für den Posten eines sächsischen Gesandten in Wien vom Etat zu streichen.

Washington, 2. April. Die neueste Note Lord Granville's in der Alabamafrage wurde heute dem Cabinetsrathe zur Berathune vorgelegt. — Der Senat hat die Tarifbill verworfen.

Madrid, 3. April. Die Erwählung der Wahlvorstände ist in größter Ruhe erfolgt. Die bisher bekannt gewordenen Wahlresultate ergaben, daß 550 Präsidenten und 2162 Secretäre der Wahlcollegien regierungsfreundlich sind, während nur 272 Präsidenten und 1061 Secretäre der Opposition angehören. In Madrid sind die Wahlen für die Opposition günstig ausgefallen, dagegen hat die Regierung in Sevilla, Cadiz, Malaga, Murcia und in anderen Hauptstädten einen vollständigen Sieg errungen und ist sie auch in Barcelona und Zaragoza im Vortheil geblieben.

Die Einheit des bürgerlichen Rechts.

Auf dem Gebiete des bürgerlichen oder Privatrechts erstreckt die Competenz der Reichsgesetzgebung, Art. 4 No. 13 der Reichsverfassung, sich bekanntlich nur auf das Obligationenrecht, das Handels- und Wechselrecht und das gerichtliche Verfahren. Alle übrigen Theile des Privatrechts, also das Personenrecht, das Sachenrecht, das Familienrecht, das Erbrecht, wie die herkömmliche Systematik der Juristen sie aufzählt, unterstehen einzig und allein der Gesetzgebung der Einzelstaaten. Auch jeder Nichtjurist, so fern er nur einige Kenntniß von diesen Dingen hat, wird das für einen Zustand halten, der in dem Einen Reiche deutscher Nation unmöglich auf die Dauer geduldet werden kann. Zwar hat nicht jeder einzelne der 25 deutschen Bundesstaaten sein besonderes bürgerliches Gesetzbuch, aber es ist doch schon zu viel, daß es in dem einigen Deutschland statt eines einzigen immer noch vier verschiedene Hauptrechtssysteme giebt. Wirklich gemeines, d. h. für alle deutschen Reichsbürger gleichmäßig geltendes bürgerliches Recht existirt bis jetzt nur in Betreff derjenigen Rechtsmaterien, über welche die gegenwärtigen Reichsgesetze schon Bestimmungen getroffen. In allen Uebrigen stehen (die Zahlen sind nur ungefähre) 16 Millionen Deutsche (40 Procent) unter der Herrschaft des ehemaligen gemeinen Rechts, d. h. des Corpus juris civilis sammt einigen Bestimmungen des kanonischen Rechts, der alten Reichsgesetze und des deutschen Gewohnheitsrechts; unter der des preußischen Landrechts stehen 14 Millionen (35 Procent), unter der des französischen Rechtes 7 Millionen (17 Procent), unter der des sächsischen Gesetzbuches 2½ Millionen (8 Procent). Und doch sind damit die Unterschiede in unserem Rechtszustande noch lange nicht erschöpft. Nicht nur, daß neben jenen Systemen noch in einem großen Theile Bayerns das sogenannte bayerische Landrecht und in gewissen Bezirken das österreichische Gesetzbuch die Stelle des ehemaligen gemeinen Rechtes einnehmen, auch wo das letztere als herrschendes Recht anerkannt ist, hie und da auch unter der Herrschaft des preußischen Landrechtes, sind für kleinere, oft die kleinsten Kreise, sogar für die verschiedenen Straßen derselben Stadt, die verschiedenen Grundstücke desselben Dorfes ohne jeden, auch nur entfernt ausreichenden Grund, noch ganz besondere und eigenthümliche Normen, zumal des Familien- und Erbrechts beibehalten werden. So schildert einer unserer gelehrtesten und practisch erfahrensten Juristen, der Reichs-Oberhandelsgerichtsrath Dr. L. Goldschmidt, diese Zustände in einem zu Leipzig am 11. März 1872 gehaltenen und demnächst in der Wochenschrift „Im deutschen Reich“ abgedruckten, an alle Gebildeten auch unter den Nichtjuristen sich wendenden Vortrage.

Indeß ist diese Schilderung nicht die Hauptaufgabe, welche Hr. Goldschmidt sich gestellt hat. Sie konnte es auch nicht sein, weil im Grunde nichts Anderes geschildert werden konnte, als was auch den meisten gebildeten Nichtjuristen, wenn auch nicht in dieser statistischen Genauigkeit, doch im Allgemeinen schon bekannt war. Freilich hätte, wie man denken sollte, schon die bisherige und allgemeine Kenntniß ausreichen sollen, um eine viel stärkere und dringendere Theilnahme an den bisherigen Bemühungen des Reichstages hervorzurufen, die auf die Erweiterung der Reichsgesetzgebung über das ganze Gebiet des bürgerlichen Rechtes gerichtet waren. Drei Mal, und jedes Mal mit größerer Majorität, hat der Reichstag die betreffende Aenderung des Artikels 4 No. 13 der Reichsverfassung beschlossen und der dritte Beschluß scheint, insbesondere auf Andringen der preußischen Regierung, auch die Mehrzahl der Bundesregierungen, aber leider nicht die zu einer Verfassungsveränderung erforderlichen 45 Stimmen (von 58) des Bundesrathes für sich gewonnen zu haben. Aber im Volke selbst, namentlich auch in Preußen, trat ein über die theoretische Zustimmung hinausgehendes lebhafteres Verlangen nach dieser Competenzerweiterung erst bei der zum dritten Male erfolgten Beschlußfassung hervor. Das geschah indeß vornehmlich nur darum, weil inzwischen die clericalen Anmaßungen eine immer bedrohlichere Gestalt angenommen hatten, und weil zur Abwehr derselben ganz besonders auch die endliche Einführung der obligatorischen Civilehe und der von bürgerlichen Beamten zu führenden Civilstandsregister zu einer noch viel dringenderen Nothwendigkeit geworden war, als zuvor. Auf dem Wege der Particulargesetzgebung aber, so fürchtete man, würde diese für die Richtigstellung des Verhältnisses der Kirche zum Staate ganz unerläßliche Reform vielleicht in Jahrzehnten nicht erreicht werden. Durch die Reichsgesetzgebung dagegen hoffte man sie mit nicht allzugroßer Mühe und noch rechtzeitig erreichen zu können.

Indeß fürchten wir, daß der aus diesem Grunde erwachte Eifer für die erweiterte Competenz der Reichsgesetzgebung gerade in Preußen leicht sich beruhigen könnte, sobald man die Hoffnung faßte, daß das Herrenhaus, nachdem es einmal seine merkwürdige Schwenkung gemacht, am Ende auch wohl noch der obligatorischen Civilehe seine Zustimmung geben werde. Denn leider kennen noch zu Wenige das ganze praktische Gewicht der für die Einheit des gesammten bürgerlichen Rechtes sprechenden Gründe. Namentlich glaubt gar Mancher, daß sie ein dringendes Bedürfniß zwar für die übrigen deutschen Staaten sei, daß aber Preußen denselben ohne besonders große Nachtheile allenfalls auch entrathen könne. Bekämen wir daher die auch für uns unentbehrliche Civilehe auch ohne eine erweiterte Competenz der Reichsgesetzgebung, dann dürfte gerade durch diesen großen Gewinn für uns doch nach einer andern Seite hin die gemeinsame deutsche Sache eine schlimme Verzögerung erleiden. Wir müssen aber auf das dringendste wünschen, daß die nothwendige Herstellung eines einheitlichen bürgerlichen Rechtes für das gesammte deutsche Reich durch solche partikularistische Anwandlungen nicht verzögert werde. Wir weisen eben darum auf die eigentlichen Haupttheile des Goldschmidt'schen Vortrages hin. Herr Goldschmidt sieht ganz und gar von der Frage der Civilehe ab; er deutet auch nicht einmal mit irgend einem Worte auf sie hin. Ganz bei der Sache selbst bleibend, zeigt er nur die Gefahren für die Rechtsprechung, wie für die allgemeine Rechtssicherheit, denen wir in Preußen nicht minder als im übrigen Deutschland dann entgegen gehen, wenn wir die Einheit des bürgerlichen Rechtes nicht durch die Erweiterung der Reichscompetenz herbeizuführen wissen. Seine Ausführungen können wir ihres reichen Inhalts, wie ihrer gedrängten Kürze wegen nicht in einem Auszuge auch nur andeutend wiedergeben. Aber wir fordern zu einer aufmerksamen Lectüre und besonders zu ihrer Beherzigung auf. Nur führen wir noch an, wie Herr Goldschmidt selbst seine Forderung formulirt. „Die Ausdehnung der Competenz, sagt er, muß die Befugniß sowohl zum Erlaß eines Gesetzbuchs (das, wie es an einer andern Stelle heißt, gar wohl eine fünfjährige Arbeit kosten könnte) wie von Einzelgesetzen umfassen; aber es ist wünschenswerth, daß von der ersteren alsbaldiger und von der letzteren äußerst sparsamer Gebrauch gemacht werde. Mit anderen Worten: die Reichsgewalt soll sobald als möglich die Abfassung eines gemeinsamen Gesetzbuches des bürgerlichen Rechtes in Angriff nehmen und bis zu dessen Vollendung sich auf den Erlaß der unumgänglich nothwendigen Einzelgesetze beschränken.“ Dann fügt er hinzu: „Selbstverständlich dürfen bis zur Vollendung des gemeinsamen Gesetzbuchs der Gesetzgebungsgewalt der Einzelstaaten nur diejenigen Gebiete des bürgerlichen Rechtes entzogen werden, welche die Reichsgewalten durch Specialgesetze wirklich regeln, nicht auch diejenigen, welche zu regeln sie nur befugt sind.“

Wir wünschen dringend, daß der Vortrag des Herrn Goldschmidt durch einen Separatabdruck die möglichst weiteste Verbreitung erhalte.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. April. In dem für den Reichstag vorbereiteten Gesetze über die Verhältnisse der Reichsbeamten sind durch die Ausschüsse unter Andern namentlich die Bestimmungen erweitert worden, welche sich auf Nebenämter oder besoldete Nebenbeschäftigungen beziehen. So bestimmt der § 16 nach Fassung der Ausschüsse Folgendes: „Kein Reichsbeamter darf ohne vorgängige Genehmigung der obersten Reichsbehörde ein Nebenamt odee eine Nebenbeschäftigung, mit welcher eine fortlaufende Remuneration verbunden ist, übernehmen oder ein Gewerbe betreiben. Dieselbe Genehmigung ist zu dem Eintritte eines Reichsbeamten in den Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrath einer jeden auf Erwerb gerichteten Gesellschaft erforderlich. Die ertheilte Genehmigung ist jederzeit widerruflich. Auf Wahlconsuln finden diese Bestimmungen keine Anwendung.“ Auch das Pensionswesen wird durch diese Vorlage für die Reichsbeamten geordnet. Die Grundsätze der Pensionirungsbestimmung sind den bestehenden Vorschriften über die Beamten des Norddeutschen Bundes bezw. dem preußischen Beamten-Pensionsgesetz entnommen. Die Ausschüsse haben dem § 35, mit welchem die Pensionsbestimmungen beginnen, einen Zusatz dahin gegeben: „Bei dem Reichskanzler, dem Präsidenten des Reichskanzleramtes, dem Chef der Kaiserlichen Admiralität und dem Staatssecretair im auswärtigen Amte ist, wenn sie aus dem Reichsdienste ausscheiden, eingetretene Dienstunfähigkeit nicht Vorbedingung der Pension. Im Uebrigen beträgt die Pension, wenn der Ruhestand vor vollendetem 11. Dienstjahre eintritt, 15/60 und steigt mit jedem weiteren Dienstjahre um 1/60 des festgesetzten Diensteinkommens, jedoch nicht über 45/60 hinaus. Beamte, welche das 40. Dienstjahr oder das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben, sollen von dem Nachweise der Dienstunfähigkeit befreit sein. Auch sind in das Gesetz neu die günstigen Bestimmungen über die höhere Anrechnung der Dienstzeit der gesandtschaftlichen und besoldeten Consulatsbeamten bei Verwendungen in Ost- und Mittelasien, Mittel- und Südamerika aufgenommen, deren wir schon früher gedacht haben. Die Verfügung eines Disciplinarverfahrens gegen Reichsbeamte erfolgt von der obersten Reichsbehörde, welche die damit betrauten Beamten ernennt, und es entscheiden in erster Instanz die Disciplinarkammern, in zweiter der Disciplinarhof in Berlin. Disciplinarkammern befinden sich in den Hauptstädten der preußischen Regierungsbezirke, in Darmstadt, Leipzig, Carlsruhe, Schwerin, Lübeck und Bremen, oder auf kaiserliche Anordnung an andern Orten; wenn der angeschuldigte Beamte im Auslande wohnt, so entscheidet die Disciplinarkammer in Potsdam. Der Disciplinarhof besteht aus einem Präsidenten und 8 Mitgliedern, wovon 4 einem im Reichsgebiete befindlichen höchsten Gerichtshof angehören müssen; bei Verfolgung vermögensrechtlicher Ansprüche der Beamten und ihrer Hinterbliebenen entscheidet als oberster Gerichshof das Reichsoberhandelsgericht. Die Bestimmungen über Amtsversetzung, zwangsweise Pensionirung

---

Danziger Edicte.

Mitgetheilt von R. S.

Unser große Nationaldichter Schiller hat die Behauptung aufgestellt: „Lieben Freunde, es gab schön're Zeiten als die unsern“ ꝛc. — Diese Sehnsucht nach der sogenannten „guten alten Zeit“ durchzieht die Gemüther in allen Schichten der Gesellschaft. Was die Gegenwart am Wünschenswerthen nicht bietet, mit dem schmückt der geschäftige Geist das Bild weit hinter uns liegender Tage aus. Der Zauber der Romantik, das Mährchen und die Sage umweben die Gestalten unserer Vorfahren. Der Historiker verwischt oft jene lieblichen Phantasien: er schafft uns ein Bild in realistischer Färburg weit entfernt von dem, welches sonst uns vorschwebte. Die derben Pinselstriche des Geschichtsforschers zeigen uns, wie die Menschen in vergangener Zeit von Leidenschaften gleich uns bewegt waren, wie das Recht des Einzelnen weit weniger geachtet war als heut, wie die Gewalt herrschte, wo gegenwärtig menschlichen Empfindungen Rechnung getragen wird. Der Comfort, welchen heut, Dank der Industrie und der Wissenschaft, die Aermsten sich verschaffen können, er war dem Reichsten ehemals versagt.

Obwohl so das Geschichtsbild die Anschauungen von der Vergangenheit oft umwandelt, hat dennoch die Kenntniß des Lebens und der Sitte unserer Vorfahren einen großen Reiz. Sie zeigt uns im Gegensatz zur Gegenwart das lebendige Ringen und Werden, die nothwendige Entwickelung der Thatsachen.

Zu den interessantesten Culturdenkmälern gehören die Gesetze und Verordnungen vergangener Zeiten. In ihnen spiegelt sich der Geist des Zeitalters, welchem sie angehören.

Die Mittheilung einer Reihe culturhistorisch interessanter Edicte des Danziger Rathes an dieser Stelle kann hiernach wohl geeignet erscheinen, ein Interesse in Anspruch zu nehmen.

Aus einem der frühesten bürgerlichen Gesetzbücher der Stadt Danzig, der „Willkühr von 1455“ (revidirt und verbessert 1457) sind folgende Anordnungen von besonderem Interesse: „Keiner soll Messer tragen, die über eine Elle lang sind, oder mit verbundenem Angesicht gehen im Sommer nach der zweiten, im Winter nach der ersten Glocke. — Wer einen Andern todtschlägt, soll auf ein Jahr geächtet sein, kommt er während dieser Zeit in die Stadt, so wird er ohne weitern Prozeß enthauptet. — Wer falsch schwört, verliert seine Ehre und den Finger, nach Umständen das Leben. — Wer mit falschem Spiel die Leute um das Ihrige bringt, soll das erste Mal gebrandmarkt, im Wiederholungsfalle gesäckt und ersäuft werden. — Jeder soll seine Untergebenen dazu anhalten, daß sie beichten und Gottes Recht thun. Zauberei und Unglauben soll er wehren. Zauberer sollen mit dem Feuertode bestraft werden. — Niemand soll geistliche Personen als Sachwalter vor Gericht gebrauchen. — Wer in öffentlichen Localen Schimpfworte ausstößt, zahlt drei Mark Pön. — Wer Bürger werden will, muß sich Waffen verschaffen, im Falle er noch nicht verheirathet ist, muß er bei Strafe des Verlustes des Bürgerrechtes innerhalb eines Jahres ein Weib nehmen. Bader und Baderknechte, wie Schuffenbrauer müssen zum Feuerlöschen kommen.“

„Schuhmacher sollen nicht mehr Leder gerben, als sie bedürfen. Alle freie Weiber (d. h. die ein ehrloses Gewerbe treiben) sollen sich der Seide, der Korallen, der Perlen enthalten, auch sollen sie nicht bei ehrbaren Personen oder den Kirchthüren gegenüber wohnen.“ —

Von besonderem Interesse erscheint die Art der öffentlichen Armenpflege. Der Rath erließ im Jahre 1551 eine: „Ordnung der Hußarmen vnnd arme elende Kinder tho Dantzigk, durch de gnade Jesu Christi und befehl eines erbaren Rades, fortgestellet“.

Schon seit 1525 wurde an den Kirchthüren für die Armen gesammelt. Die dadurch erzielten Mittel wurden durch die vom Rathe ernannten Vorsteher des Gotteskastens verwaltet und verwendet. Diese Vorsteher waren für die Dauer von 3 Jahren bestimmt; wer ein ihm zugedachtes derartiges Amt ablehnte, hatte eine Strafe von 150 Mark in den Gotteskasten zu zahlen. Unter der Aufsicht dieser Männer standen die Hausarmen, über welche von Rottmeistern Controlle geführt wurde. Dürftige Kranke wurden von den dafür bezahlten Barbieren in Behandlung genommen. Bettlern, die einer Unterstützung werth waren, wurden Zeichen verabreicht, und Bettelvögte wachten darüber, daß Niemand ohne ein solches Zeichen Almosen sammeln durfte. — Wenn ein Bettler sein Zeichen verkaufte, wurde er mit acht Tagen Gefängniß bestraft. Der Bettler, der sich auf der Gasse anders untüchtig gehalten, soll gestraft werden. Ein Bettler, der die „Speise in den Dreck wirft“, soll mit der Tonne (um den Hals) umhergeführet und aus der Stadt verwiesen werden. Kehrt er ohne Erlaubniß in die Stadt zurück, wird er noch härter bestraft. — Welcher Bettler seine Gebrechen und Schäden nicht heilen lassen will, der soll mit der Tonne aus der Stadt verwiesen werden. — Dieselbe Strafe trifft den Bettler, der aus einem Hospital entweicht. Wer aus öffentlichen Armenmitteln von Krankheiten geheilt worden ist, soll verpflichtet sein, nach der Genesung zu Gunsten der Kasse zu arbeiten. Wer Krankheiten und Gebrechen simulirt, wird aus der Stadt gewiesen. — Alle Jahr wurden besondere Listen der Hausarmen aufgestellt und festgesetzt, welche Personen in die Hospitäler aufzunehmen oder sonst zu unterstützen seien.

Auch für die Religiösität der Bettler war Sorge getragen: „Alle Fridage de Glocke achte des Morgens sollen alle Bedelers tom heiligen Geiste erscheinen und alldar durch de Bedlervogte vermanet werden, dat se ein gottseligen Wandel führen, vnd wat vnder ehn dütscher sprake sindt, alle mandage morgens tho Sunth gerdrüden erschinen, aldar godes wort hören, vnd wat polen sindt, de sullen sick tho Sunth Jacob offte tho Sunth Catharinen finden laten, wan dar gepredigt ward, vnd des Fridages thon hilligen geiste sal eleken bedeler eine penningk gegewen werden. So auch sullen die bedelers alle halve Jahre verhöret werden, eren gelouwen, vader vnser vn gebode godes, welcke de dat nicht kan, de sal dat theken entberen, bet dat he edt kan.“

Es folgt dann ein Abschnitt, bezeichnet: „Ordenunge der barbarer“: Wenn ein fremder Mann sich in die Stadt in Geschäften begiebt und hier krank wird, auch für seine Heilung nicht selbst sorgen kann, der soll geheilet werden. Wenn dagegen ein Kranker von auswärts nach Danzig käme, um sich hier aus Armenmitteln heilen zu lassen, der soll verwiesen werden.

Jeder arme Kranke, der sich zum Barbier begiebt, um sich heilen zu lassen, muß sich durch ein Zeugniß des Armenvorstandes ausweisen. Wenn ein Bader seine Patienten aus Fahrlässigkeit nicht gut geheilet hat, ist er verbunden, die empfangene Gebühr zurückzugeben.

1541 war ein Haus für 40 arme oder verwaiste Kinder gegründet worden. 1547 brannte dasselbe ab, der Rathsherr Connert stellte es jedoch aus eigenen Mitteln schon im Jahre 1548 wieder her. König Siegismund August ertheilte dem Hause besondere Privilegien. Das Edict vom Jahre 1551 regelt nun den Unterricht und die Zucht der armen Kinder. Die Instruction beginnt in characteristischer Weise: „De Scholmeister sol de kinder züchtigen mit der roth (Ruthe) op de lenden, Kinthliker wise op dat dar kene klage rüber kome.“ Der Schulmeister soll die Eltern der Kinder dazu anhalten, daß sie ihren Kindern alle 8 Tage ein weißes Hemde geben, und sie sonst rein halten. Alle Morgen hat der Lehrer die Liste der Kinder abzulesen, und festzustellen wer fehlt. Er soll den Grund der Abwesenheit von Schülern ermitteln, und wenn das Fehlen nicht entschuldigt erscheint, den Armenvorstehern Anzeige machen. Der Lehrer hat ferner dafür zu sorgen, daß die Kinder aus der Lade entsprechend bekleidet werden. Die Kinder, welche freie Schule genießen, erhalten von den Vorstehern ein Zeichen. Die Dürftigen können mit diesem Zeichen betteln gehen. Für dieses Zeichen entrichten die Kinder 3 Schillinge in eine Büchse, woraus Bücher und Schreibmaterialien gekauft werden. Kinder, welche während des Sommers nicht regelmäßig zur Schule kommen, werden im nächsten Winter von den Vorstehern nicht mit Kleidung bedacht.

Von einer besonderen Fürsorge zeugt folgender Passus: „Welker Junge de da düchtig is, und tor Lehre goden Verstand hefft, den sol de Scholmeister benedden (abgesondert) in de Schole nehmen, und Flith (Fleiß) by em don, op dat desölvige by den andern Kindern denen möge.“ Zum mindesten soll jeder Pauperschüler lesen und schreiben lernen, auch den Katechismus. Ferner werden die armen Kinder im Gesange unterrichtet, um bei Begräbnissen mitzuwirken.

Disciplinirung, vorläufige Dienstenthebung, finden auf Mitglieder des Reichsoberhandelsgerichts, des Heimathsamts, des Rechnungshofes und richterliche Militär-Justizbeamte; die Bestimmungen über Amtsverlust und Pensionirung auf die Mitglieder des Reichsoberhandelsgerichts keine Anwendung.

— Der Kaiser wird am 8. April den Reichstag voraussichtlich in Person eröffnen. Sein Unwohlsein ist vollständig gehoben, er widmet sich den Staatsgeschäften in vollstem Umfange und unternimmt jetzt täglich in offenen Wagen Spazierfahrten.

— Der bei den Verhandlungen des Landtages über das Schulaufsichtsgesetz angedeutete Plan außerordentlicher Schulrevisionen ist der „Prov.-Corr." zufolge bereits der Ausführung näher gerückt. Von Seiten des Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten sind die Oberbehörden der Provinzen Preußen, Posen und Schlesien angewiesen worden, die erforderlichen Einleitungen zu treffen und namentlich auf den Vorschlag geeigneter Persönlichkeiten Bedacht zu nehmen. Die zu berufenden Commissarien sollen durch umfassende Vollmachten und durch die bereitwillige Mitwirkung der Behörden in den Stand gesetzt werden, die Verhältnisse der von ihnen inspicirten Schulen einer genauen Prüfung zu unterziehen, um sowohl in die Ursachen der obwaltenden Mißstände, wie in die Mittel zur Abhilfe derselben Einsicht zu erlangen. Die Fürsorge für den deutschen Sprachunterricht in Ober-Schlesien bildet die Aufgabe einer außerordentlichen Conferenz, welche der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hierher berufen hat und die am 3. d. Mts. ihre Berathungen beginnen sollte. Es handelt sich auch bei dieser Conferenz darum, durch eingehende Prüfung und Erörterung der thatsächlichen Verhältnisse den Anhalt für zweckmäßige Reformen und namentlich für die Förderung des deutschen Sprachunterrichts zu gewinnen. An den Conferenzen nehmen, unter dem Vorsitz des Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, außer den betheiligten Räthen des Departements die Provinzial-Schulräthe Schylla und Prange aus Oppeln, der Seminar-Director Kokott aus Peiskretscham, der Seminar-Lehrer Besta aus Ober-Glogau und der Seminar-Uebungs-Lehrer Woitun aus Peiskretscham Theil.

— Gestern sind hier im General-Postamte Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Postvertrages mit Spanien eröffnet worden. Der bisherige Postvertrag wurde vor acht Jahren abgeschlossen. Durch die nunmehrigen Vereinbarungen wird derselbe wichtige Aenderungen erfahren. Dabei sollen, wie die „Kreuzztg." berichtet, namentlich die Principien zur Geltung gebracht werden, die in dem kürzlich mit Frankreich abgeschlossenen Postvertrage ausgesprochen sind. Voraussichtlich wird für den Briefverkehr zwischen Deutschland und Spanien das bisher auf 6 Sgr. normirte einfache Porto auf 3 Sgr. herabgesetzt. In den nächsten Tagen sollen auch Unterhandlungen über den Abschluß eines Postvertrages mit Portugal angeknüpft werden. Die Verhandlungen mit Rußland über den Abschluß eines neuen Postvertrages sind so weit vorgeschritten, daß binnen Kurzem die Vertrags-Unterzeichnung zu gewärtigen ist. Wie verlautet, wird durch diesen Vertrag der Portosatz für den einfachen Brief von 4 auf 3 Sgr. ermäßigt.

— Auch die „Voss. Ztg." bestätigt, daß Herr Hobrecht die Stelle eines ersten Bürgermeisters angenommen hat; für die zweite Stelle ist die Wahl des Stadtsyndikus Duncker in Aussicht genommen.

— Das seit dem Kriege ununterbrochen thätige Comité für die Errichtung eines Waldeck-Denkmals wird in diesen Tagen zugleich mit seinem Rechenschaftsbericht über die bisher eingegangenen Beiträge einen Aufruf zu neuen Sammlungen veröffentlichen. Es ist ferner beschlossen worden, am 12. Mai, dem Todestage Waldecks, an seinem Grabe eine Gedenkfeier abzuhalten.

— Die seit kurzer Zeit in Berlin im Interesse des Verkehrs eingeführte Einrichtung, wonach Geldbriefe bis 500 Thlr. von den Briefträgern zugleich mit den Ablieferungsscheinen überbracht werden, mithin schneller in die Hände des Adressaten gelangen, ist auf Antrag des betheiligten Publikums mit Genehmigung der obersten Postbehörden nunmehr auch in anderen größeren Städten in's Leben getreten.

— Die Brigg „Undine" ist am 2. d. Mts. in Plymouth eingetroffen. An Bord alles wohl. — Die Brigg „Musquito" ist am 20. v. M. in Funchal (Madeira) angekommen. Das Schiffscommando beabsichtigte, nach einigen Tagen die Reise fortzusetzen.

Karlsruhe, 3. April. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist verflossene Nacht 1 Uhr hier eingetroffen und hat sich heute Vormittag mit seinem Sohne, Prinz Wilhelm, welcher von Darmstadt hier ankam, nach Baden-Baden begeben. Der Kronprinz wird heute Abend hier zurückerwartet. (W. T.)

Oesterreich.

Gegen die böhmischen Massendeputationen, mit denen die verfassungstreuen Wähler des Großgrundbesitzes terrorisirt werden sollten, ist man mit Militär-Einquartierung eingeschritten. Der Bürgermeister von Kolin erhielt nachfolgende Zuschrift vom k. k. Bezirkshauptmann: „In Rücksicht auf die der öffentlichen Ruhe und Ordnung gefährlichen Demonstrationen, deren Schauplatz in letzterer Zeit insbesondere die Umgebung von Kolin war, sah sich der Statthalter bewogen, hierher eine Militär-Assistenz, bestehend aus einem Infanterie-Bataillon, auf unbestimmte Zeit zu verlegen. Diese Assistenz wird heute 3 Uhr Nachmittags hier eintreffen und dieselbe wird nachbenannten Bürgern von Kolin in's Quartier gelegt werden. Bei den Herren Joseph Formanek, 1 Officier, 30 Mann; Dr. Havelec, 1 Officier, 20 Mann; Vincenz Hevera, 1 Officier, 20 Mann; Franz Zak, 1 Officier, 20 Mann; Dr. Wenzel Radusky, 1 Officier, 20 Mann, 1 Pferd; Joseph Cikan, 1 Stabsofficier, 20 Mann, 1 Pferd; u. s. w. Dem einquartierten Militär gebührt Quartier, Kost und die vorgeschriebene Zulage; wer von den Genannten die zur Bequartierung nöthigen Localitäten nicht hätte, muß selbst Sorge tragen, daß selbe anderswo gehörig auf seine Unkosten bequartirt werden. Die Kosten der ganzen Assistenz werden später diejenigen Bürger tragen, welche die bezüglichen Demonstrationen in Scene setzten und an denselben theilnahmen." Eine Deputation aus Kolin, die eine Beschwerdeschrift wegen der Einquartierung an den Statthalter in Prag überbrachte, wurde mit dem Bemerken abgewiesen, daß es Pflicht sei, die Wähler vor Terrorisirung zu schützen. Darauf ist die aus dem Bürgermeister und zwei Gemeinderepräsentanten bestehende Deputation nach Pest geeilt. Aber die angesuchte Audienz beim Kaiser wurde ihr entschieden verweigert und bedeutet, sie möge ihre Bittschrift in der Cabinetskanzlei zurücklassen, womit sich die Deputation einverstanden erklärte.

England.

London, 1. April. Wie der „Times" aus Dublin geschrieben wird, ist der Versuch der Internationalen, einen Zweigverein in Irland zu gründen, auf das Verächtlichste durchgefallen. Ein paar Emissaire der Gesellschaft haben, wie es scheint, zwei Ausgangspunkte gewählt, von denen aus sie nun besser weiter zu arbeiten hofften, als sie erwarteten, dort eine entschiedene Theilnahme zu finden — nämlich Dublin und Cork. Aber ihre Aufnahme daselbst war sehr entmuthigend. Die irischen Arbeiterklassen wollen nichts mit Leuten zu thun haben, die mit den Greuelthaten der Pariser Commune in so engem Zusammenhange stehen. In Dublin wurden sie mit unverkennbarer Gleichgiltigkeit, in Cork sogar mit offenem Widerstande aufgenommen. In erstgenannter Stadt wurde wirklich ein Zweigverein von einigen 60 Mitgliedern gebildet, aber das anständige Element zog sich gar bald zurück und jetzt ist der Verein in der Auflösung begriffen.

— Wie „Daily News" vernimmt, haben die indischen Behörden die Hinrichtung der aufständischen Kukahs — bekanntlich wurden über 60 ohne vorhergegangene Untersuchung mit Kanonen erschossen — entschieden mißbilligt, und sollen die Schriftstücke über diesen peinlichen Vorfall binnen kurzer Zeit dem Parlamente vorgelegt werden.

— 2. April. Lord Lisgar legt das Amt als Generalgouverneur von Canada nieder; zu seinem Nachfolger ist Earl Dufferin ausersehen. — Disraeli ist gestern in Manchester eingetroffen, wo ihn 20,000 Personen am Bahnhofe erwarteten und enthusiastisch empfingen. — Seitens der conservativen Vereine von Lancashire wurden ihm 124 Adressen überreicht, welche den Wunsch aussprechen, ihn bald an der Spitze der Regierung zu sehen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 31. März. Das Theater zu Versailles ist verödet, alle Mitglieder sind von der Bühne abgetreten, und in dem Augenblicke, da ich schreibe, befinden sich wohl die meisten Deputirten schon im Kreise ihrer Wähler. Die 750 Souveräne, welche sich seit Monaten herumstritten, ohne zu einer Einigung zu gelangen, welche vier Monate lang nicht dazu zu bringen waren, nur einen Centime zu bewilligen, haben in einer Abend- und einer Morgensitzung dreizehnhundert Millionen expedirt. Die Regierung hat ihr Budget und das Land für drei Wochen seine Ruhe. Vor ihrem Auseinandergehen hat die Nationalversammlung noch von Hrn. Thiers eine Vermahnung in zwei Abschnitten erhalten. In seinem vorgestrigen Vortrage hat er die Bedürfnisse des Staatsschatzes auseinandergesetzt und die Mittel angedeutet, durch welche Frankreich zu einem regelmäßigen und normalen Budget gelangen könne; in seiner zweiten, bedeutenderen Ansprache aber gab er drei Erklärungen ab, von welchen das Land erbaut sein wird. Die Erklärungen besagen: 1) Die Armee reorganisirt sich, und sie gehört nicht einer Partei, sondern dem Gesetze an. 2) Durch die Republik wird Frankreich keinem Lande entfremdet. 3) Die monarchischen Parteien sind ebenso unmächtig wie unverbesserlich. Nach Hrn. Thiers wäre also die Nationalversammlung allein beunruhigend; zu ihr muß man sich wenden, um die einzige Abweichung von dem Stande der Ordnung zu finden, welche in diesem Augenblick die öffentliche Meinung besorgt macht. Die Linke hat dieser Abschiedsrede des Präsidenten frenetische Beifalls-Aeußerungen gespendet, auf der Rechten aber schien man gar nicht entzückt davon zu sein. Hr. Thiers schien vor Vergnügen darüber zu strahlen, daß er sich die Nationalversammlung vom Halse geschafft hat; er wird sich nächsten Mittwoch im Elyséepalast installiren. Seit gestern ist „Madame l'Exécutif", wie die Damen des Faubourg St. Germain Frau Thiers benannt haben, damit beschäftigt, als gute Hausfrau die inneren Einrichtungen jenes Palastes zu prüfen.

— Nächsten Sonnabend geht der erste Deportirtenzug nach Neu-Caledonien ab. Alle Notabilitäten der Commune sind darunter, und es wird keine Ausnahme zu Gunsten Rochefort's gemacht werden. — Die Frage der Spielbanken wird nach den Parlamentsferien auf die Tagesordnung kommen. Es sind schon verschiedene Associations-Projecte im Hinblick darauf entstanden, und es haben sich sechs Deputirte gefunden, welche die Initiative des Antrags auf Wiederherstellung der Spielhäuser ergreifen wollen.

— Die Zahl der den Cursus der deutschen Sprache besuchenden französischen Offiziere ist von über 100 allmälig auf 9 herabgesunken, worüber der Kriegsminister officiell sein Mißfallen ausgesprochen hat.

— 1. April. Morgen wird bei dem Präsidenten der Republik ein großes Diner stattfinden, welches ausschließlich militärisch sein wird und wozu die Generale Valentin, Ducrot, Ladmirault, Appert u. A. m. eingeladen sind. Tags darauf wird Herr Thiers wahrscheinlich im Elysée Wohnung nehmen. Daß der Präsident der Republik während der parlamentarischen Vacanzen in Paris residiren will, hat dort einen günstigen Eindruck gemacht. Die gestrige Rede des Präsidenten in der Nationalversammlung hat ebenfalls eine gute Wirkung auf Paris gemacht. Diese Rede hat besonders die Handelswelt durch die wiederholte Zusicherung des Friedens und der Ordnung in gute Stimmung versetzt. Diese Friedensversicherungen beseitigen die schlimmen Gerüchte, welche die clericalen Deputirten und Journale verbreiteten, um einen Bruch zwischen Frankreich und Italien zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes herbeizuführen. In seiner gestrigen Rede beabsichtigte Herr Thiers, einige Worte über die Rückkehr der Regierung nach Paris zu sagen, aber die Unterbrechungen der Rechten, als er von der Ohnmacht und der Unverbesserlichkeit der Parteien sprach, haben ihn ohne Zweifel davon abgehalten.

— Die Civilliste des Ex-Kaisers ist liquidirt. Rouher wird als Ergebniß der Liquidation drei Millionen nach Chiselhurst bringen. (?) — In den hiesigen diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich viel mit dem angeblichen Plane der Neutralisirung Dänemarks. Man erzählt, Rußland protegire diese Idee, England zögere, Deutschland und Oesterreich hätten sich noch nicht ausgesprochen. — Der „Messager de Paris" schreibt: Das am Sonnabend votirte Stempelsteuer-Gesetz, welches alle fremden Werthe betrifft, ist ein harter Schlag für die Börse und indirect für den Staatsschatz. Zahllose fremde Capitalien werden uns verlassen. (T. d. N. fr. P.)

— 2. April. Pouyer-Quertier reist in nächster Woche in einer ihm von der Regierung übertragenen Finanzmission nach Berlin. (W.-Z.)

Rußland.

Petersburg, 30. März. Zur Aufklärung der vielfach verbreiteten Mißverständnisse in Betreff der projectirten Hafenarbeiten zu Sebastopol und Nikolajeff hat Fürst Gortschakoff eine Instructionsdepesche an die in London, Wien, Berlin und Rom accreditirten Vertreter Rußlands gerichtet.

— Während nach einer Mittheilung aus Petersburg eine Gesandtschaft aus Khiwa mit Freundschaftsbetheuerungen und Geschenken auf dem Wege zum Kaiser ist, schreibt der Berliner Correspondent der „Times", daß der Chan von Khiwa sich gegen einen erwarteten Angriff der Russen waffne. Alle waffenfähigen Männer seien einberufen und man versuche den westlichen Canal des Amu Darja abzuleiten oder sein Wasser untrinkbar zu machen. Die russischen Truppen seien schon in Krasnowodsk (am südöstlichen Ufer des Kaspischen Meeres) angekommen; der Turkmanen-Chan Atamurat habe sich ihnen angeschlossen.

Italien.

Rom, 31. März. Der „Große Orient" hat ein Circularschreiben an die Freimaurerlogen und Bünde Italiens und der italienischen Colonien gerichtet, worin sämmtlichen italienischen Officinen anläßlich des Ablebens Giuseppe Mazzini's die Anlegung von Trauer während sieben auf einander folgenden Sitzungen angeordnet wird. — Garibaldi hat die Ehrenpräsidentschaft bei der Errichtung eines Monumentes für Mazzini angenommen. Sonst hat man aber keine Kundgebung von ihm über den Trauerfall, was einigermaßen auffällt, da er doch sonst so viele Briefe über alle möglichen Gegenstände schreibt, die von den Blättern veröffentlicht werden. Man weiß nicht, was in der Seele des alten Helden vorgeht, der in der letzten Zeit Mazzini so viel Verdruß machte und eben wieder sich laut für die Internationale erklärt hat. — Bei den starken Regengüssen der letzten Tage ist die Tiber wieder so angeschwollen, daß man ernste Besorgnisse hegte. Die Commission, die nur bei höchstem Widerstand ihre Studien über die Anwendung des Uebels fortzusetzen scheint, und nun schon beinahe zwei Jahre hat verstreichen lassen, ohne zu einem Ergebniß zu gelangen, hat einmal wieder eine Sitznng gehalten. — In der Aula der Universität ist der Gedenkstein für die 1848 und 1849 in den Freiheitskriegen gefallenen Studenten eingeweiht worden. Der Rector Carlucci, Professor Cianchi, Professor De Sanctis und die Studenten Tuzzoni und Zuccari hielten Reden. Auch die Behörden wohnten der Feierlichkeit bei. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß sie jetzt öfter an eine Epoche der italienischen Geschichte erinnert werden, die sie lieber vergessen machen möchten.

Spanien.

Madrid, 31. März. Der andalusische Postzug ist auf dem Wege nach Madrid in voriger Nacht von Uebelthätern überfallen worden, welche ihn durch Wegnahme von zwei Schienen zum Stillstande gebracht hatten. Die Räuber entfernten sich mit den Geldern der Gesellschaft und der Fahrgäste.

— Das „Mémorial Diplomatique" vernimmt aus Madrid, daß die Lage des Königs Amadeus sich mit jedem Tage verschlimmert, seitdem die Alphonsisten und die Radicalen, die Letzteren unter Anführung des Herrn Rivero, zur Coalition zusammengetreten sind. Der König zeige vielen Muth, aber es scheine zweifelhaft, ob er die Katastrophe werde beschwören können. Mit der Rolle des Herzogs von Montpensier scheint es zu Ende zu sein. Wenn die Partei des Prinzen Alphons den Sieg davonträgt, so würde seinem Vater, dem König Franz von Assisi, die Regentschaft angetragen werden.

Griechenland.

Athen, 2. April. Die Eröffnung der Kammer findet am 6. d. statt. — Prinz Friedrich Carl von Preußen ist hier eingetroffen und im Hotel d'Angleterre abgestiegen. — Der Großherzog von Mecklenburg ist mit Familie bereits gestern angekommen und hat Wohnung im königl. Schlosse genommen. (W. T.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Amsterdam, 3. April. Zeitungsnachrichten zufolge fanden aus Anlaß des Nationalfestes Unordnungen in Oosterhout (Nordbrabant) statt, die Volkshaufen riefen: „Nieder mit den liberalen Freimaurern und Geusen! Es lebe der Papst! Hoch den Katholiken! Tags darauf stellte das herbeigezogene Militair die Ordnung wieder her. Auch in Amersfoort, Yßelstein und Loosduinen fanden Unordnungen statt und fielen Verwundungen vor.

Danzig, den 4. April.

* Die Zunahme der Auswanderung in unsern benachbarten Kreisen, namentlich im Neustädter und Lauenburger Kreise, muß die öffentliche Aufmerksamkeit in erhöhtem Grade in Anspruch nehmen. Bereits vor einigen Tagen haben wir mitgetheilt, daß am 31. März ein Extrazug mit circa 800 Auswanderern (großentheils kräftigen jungen Leuten) von Lauenburg nach Bremen abgelassen wurde. Wie uns heute weiter berichtet wird, sollen in nächster Zeit noch mehrere größere Auswandererzüge abgehen. Die Contracte für die Ueberfahrt sind von den Agenten in großer Zahl abgeschlossen. In dem Neustädter Kreise sind es sowohl Polen, als auch Deutsche, die ihre Heimath verlassen.

♈ Das erste Concert der Zillerthaler Sängergesellschaft Rainer, welches gestern Abend im Schützenhause stattfand, war weniger zahlreich besucht, als es die interessanten und originellen Leistungen der Gesellschaft verdienten. Bekanntlich ist die Familie Rainer die erste gewesen, welche den Tyroler Gesang im übrigen Europa bekannt und populär gemacht; die zahlreichen ächten — und unächten Tyroler, welche später ihre Rundreisen gemacht, haben nicht entfernt die Mitglieder der Rainerschen Familie erreichen können. Die gegenwärtig hier weilende Gesellschaft beweist, daß sie die guten Traditionen ihrer Vorgänger treu bewahrt. Ihre Vorträge zeichnen sich durch eine merkwürdige Präcision und eine schöne Frische der Stimmen aus; namentlich ist der Baß des Herrn Michelis von einer trefflichen Fülle und Weichheit des Tones. Sehr hübsch wurde gestern außerdem das Zithersolo executirt. Auch der zum Schluß producirte Nationaltanz interessirte durch seine Originalität.

* Einem auf Neugarten wohnenden Holzhändler sind mittelst gewaltsamen Aufbrechens des Schlosses an einem Pult 75 Thlr. in Papiergeld, und zwar ein Fünfzig- und ein Fünfundzwanzig-Thalerschein gestohlen worden. Die muthmaßliche Diebin ist bereits verhaftet.

Marienburg, 4. April. Die hiesigen Zimmergesellen haben ihre Arbeit eingestellt und sämmtlich ihre Pässe verlangt, um anderwärts Arbeit zu suchen. Die Meister werden es sich längere Zeit ruhig ansehen, da sie nicht gesonnen sind, den gestellten Forderungen zu entsprechen. (Nog.-Z.)

χ Conitz, 3. April. Wie wir bereits mittheilten, erwies sich die Anlage des hiesigen Bahnhofs, da der Haltepunkt der Züge mit dem Güterschuppen nicht in directer Verbindung stand, als durchaus unpractisch und für den Verkehr hemmend. Dieses Uebel wirkte namentlich auf den lebhaften Getreidetransport aus der Kuhschneiderei, der eigentlichen Kornkammer unseres Kreises, störend. Fast sämmtliche 11 Ortschaften dieses fetten Landstriches liegen derart, daß die belasteten Fuhren zunächst dicht am Bahnhofe vorbei in die Stadt, von hieraus nach dem Güterschuppen befördert und so außer dem Zeitverlust einen Umweg von ca. ¼ Meile machen müssen. Wie wir hören, sind die vielfachen Klagen hierüber von der Ostbahn-Direction berücksichtigt worden und ist dieselbe nunmehr Willens, den Haltepunkt der Züge mit dem Güterschuppen in diesem Sommer durch eine chaussirte Verkehrsstraße in directe Verbindung zu bringen. — Am 2. Osterfeiertage zog in den Abendstunden ein ziemlich starkes Gewitter über unsere Fluren; in Folge des warmen Regens haben die Wintersaaten in ihrer Entwickelung zusehends Fortschritte gemacht. Die Sommerbeackerung ist in trockengelegenen Schlägen bereits theilweise aufgenommen worden. — Vor einigen Tagen wurde der Chausseeeinnehmer und Postverwalter A. in Grünchotzen (Bütower Chaussee) in einem bewußtlosen Zustande und mit verschiedenen Wunden bedeckt in seiner Wohnung gefunden. Nach vielen Bemühungen ins Leben zurückgerufen, gab derselbe an, daß er in der Nacht von 2 Männern mit angeschwärzten Gesichtern und großen Bärten überfallen sei. Dieselben hätten die Kassengelder von ihm verlangt und da er sich geweigert und zur Wehre gesetzt habe, ihn in der angegebenen Weise zugerichtet. A. ist unverheirathet; der auf der andern Seite des Hauses wohnende Käthner will von dem stattgehabten Tumulte nichts gehört haben. Aus der Post- und Chausseekasse sind gegen 600 Thlr. entwendet worden.

Kujan (Kreis Flatow), 1. April. Daß viele katholische Schulgemeinden Simultanschulen wünschen, beweist folgender Fall: In dem benachbarten Dorfe Zakrzewo bestehen Confessionsschulen, an welchen ein katholischer und ein evangelischer Lehrer wirken. Während letzterer nur wenig Kinder zu unterrichten hat, ist die katholische Schule dermaßen überfüllt, daß ein zweiter katholischer Lehrer als unbedingt erforderlich erscheint. Die Dorfgemeinde aber sieht es nicht ein, warum ein evangelischer Lehrer nicht eben so gut katholische Kinder unterrichten könnte. Sie verlangt deshalb, daß dem evangelischen Lehrer daselbst, der ca. 30 Kinder zu unterrichten hat, eine Anzahl katholischer Kinder überwiesen werde, da beide Klassen sich in einem neu erbauten schönen Schulhause sich befinden. Der betreffende Ortspfarrer aber, welcher zugleich das Amt eines Kreis-Schulinspectors bekleidet, hat gegen das Ansinnen seiner katholischen Pfarrgemeinde protestirt und man zweifelt an der Erreichung einer Simultanschule. (Br. Z.)

Königsberg, 4. April. In der letzten Sitzung der Criminal-Deputation des hiesigen Kreisgerichts kam der gewiß seltene Fall vor, daß ein Ehemann von dem Staatsanwalt wegen vorsätzlicher Mißhandlung seiner Ehefrau angeklagt worden war. Der Angeklagte, ein ehemaliger Gutsbesitzer Böhm, hatte seiner Frau mit einem Stück von einer Bohnenstange einige Hiebe über den Rücken gegeben, in Folge deren Striemen sichtbar wurden. Der Vertheidiger des Angeklagten meinte nun wohl, daß dem Ehemanne eine solche Züchtigung gesetzlich zustehe, doch der Gerichtshof konnte sich mit dieser Ansicht nicht befreunden; derselbe erkannte auf 3 Thlr. Geldstrafe gegen den Angeklagten. (K. H. Z.)

— Die Amtsblatts-Verordnung der Königsberger Bezirksregierung, „daß alle Gastwirthe vom 1. Mai ab ihre Trinkgläser mit, das Flüssigkeitsmaß bezeichnenden Strichen versehen lassen sollen, gab dem Gastwirthsverein Veranlassung zu einer Beschwerde an den Minister, indem die Maß- und Gewichtsordnung vom 17. März 1868 eine Eichung der Gasthaus-Trinkgläser nicht anordnet. In dem so eben eingegangenen Bescheide antwortet der Handelsminister unterm 26. März, daß die Bezirksregierungen auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 allerdings ermächtigt seien, derlei Anordnungen über Bezeichnung der Maße der Gasthaustrinkgläser auf den Wunsch des Publikums zu erlassen und der Minister keine Veranlassung findet, jene Amtsblatts-Verordnung aufzuheben. Die Anbringung der vorgeschriebenen Zeichen an den Gläsern den Eichungsämtern vorzubehalten, ist nicht erforderlich, da es sich um eine Eichung im „gesetzlichen" Sinne nicht handelt. — Danach also ist es den Gastwirthen überlassen, ihren Trinkgläsern ein beliebiges Maß einzuschleifen und zu bestimmen, welchen Preis sie für ein solches Flüssigkeitsmaß festsetzen wollen. (Nog.-Z.)

— Der Strike der Getreideträger in Königsberg ist nunmehr vollständig beendigt. Die Arbeiter haben den Kaufleuten nachgegeben, und so soll auch die Hierherkunft Tilsiter Arbeiter abgesagt sein.

⊙* Insterburg, 3. April. Die Ausführung einer Eisenbahn-Reparatur-Werkstätte in Insterburg, welche zuerst Seitens der städtischen Behörden erwünscht worden ist und nahezu gesichert erschien, ist neuerdings eine zweifelhafte geworden, weil der Eisenbahn-Verwaltung die Erwerbung der hierzu erforderlichen früher unentgeltlich offerirten Grundflächen erschwert wird. Die Eisenbahn-Verwaltung kann den bereiteten Verlegenheiten, ohne ihren Betrieb im Mindesten zu beeinträchtigen, nach Ausführung der zweiten großen Wagen-Reparatur-Werkstätte in Königsberg, durch eine Erweiterung der projectirten Werkstätte in Osterode begegnen. Allerdings wird dadurch Osterode eine angenehme Erweiterung der Verkehrsverhältnisse und einen großen Personenzuwachs erfahren, während für Insterburg die Aufgabe des Projects zur Errichtung der dortigen Werkstätte nicht unbedingt als erwünscht anzusehen ist.

— In Insterburg hat der bisherige katholische Kirchenvorsteher Herr S. sein Amt, in Folge der Maßregeln gegen den Pfarrer Grunert, niedergelegt und hiervon den Nachfolger S.'s, Hrn. Blaschy, brieflich in Kenntniß gesetzt.

⊙ Gerdauen, 3. April. Der Güter-Verkehr auf der neu eröffneten Eisenbahnstrecke von Insterburg über Gerdauen und Korschen nach Rothfließ hat in der kurzen Zeit, seit welcher diese Eisenbahnstrecke dem öffentlichen Verkehr übergeben ist, einen ganz unerwarteten Umfang angenommen; außer sehr bedeutenden Viehversendungen werden insbesondere von den Stationen Gerdauen und Klein-Gnie Nutzhölzer, namentlich Schiffsbauhölzer, nach Danzig verladen. Auch Brennholz wird von diesen Stationen in großen Massen nach Insterburg und Gumbinnen und namentlich nach Königsberg befördert. Beide Gegenstände sind durch das neue Verkehrsmittel eigentlich erst in den Handel gekommen, da früher deren Transport ein zu kostspieliger, ja geradezu fast kaum ausführbar gewesen ist.

Bromberg, 4. April. Von der K. Direction der Ostbahn ist die Ernennung von 22 Beamten zu Eisenbahn-Secretären erfolgt.

— Dem Reg.-Rath v. Schlichting, bisher Mit-

glied der K. Direction der Ostbahn, ist die Stelle eines Mitgliedes der K. Eisenbahn-Direction in Elberfeld verliehen worden.

Inowraclaw, 1. April. Von einem Privat-Bohr-Unternehmer aus Schlesien ist am 28. März c., ½ Meile von Inowraclaw, an dem Wege nach Marubno, in einer Tiefe von etwa 100 Fuß die schönste Braunkohle erbohrt. Augenblicklich soll der Bohrer 30 Fuß tief in der Braunkohle stehen. — Auf dem Grundstücke des Kreistaxators Budzinski, wo Schiefer mit Steinkohlenmischung erbohrt wurde, ist bis jetzt noch keine wirkliche Steinkohle gefunden, jedoch glaubt man sicher darauf rechnen zu können. — Der Kaufmann Levy hat in den an der Thorner Chaussee belegenen Bohrversuchen Eisenerz von der vorzüglichsten Beschaffenheit erbohrt. Herr Levy beabsichtigt noch in diesem Sommer einen Kalkofen anzulegen, um den hier vorhandenen Kalkstein zu brennen. — An der Spitze des Unternehmens zur Begründung einer Dampfmühle auf Actien hierselbst stehen die Herren von Grabski auf Slotniki, v. Wilkonski auf Racice und der Kaufmann Reich hierselbst. Dem von mehreren Seiten laut gewordenen Bedenken, daß für die Dampfanlagen hier das Wasser fehle, soll durch Anlegung eines großen Bassins, in welches das sämmtliche Regen- 2c. Wasser der Stadt geleitet werden soll, begegnet werden. Ferner hat sich noch eine zweite Gesellschaft der Herren Kwilecki, Potocki und Gottschling gebildet, welche am Broniewicer See eine Zuckerrübenfabrik errichten wird. (Brb. Z.)

Vermischtes.

— [Friedrich II. und ein Ketzerrichter.] Der Abg. Ziegler erzählt in der „Voss. Ztg." eine interessante historische Anecdote aus Brandenburg. Nach der Beendigung des siebenjährigen Krieges gab es in Brandenburg einen orthodoxen Geistlichen, Darnemann, in der Altstadt, und einen freisinnigen, Calvisius, in der Neustadt Brandenburgs. Der erstere sah mit wachsendem Mißmuth, wie seine Beichtkinder je länger je mehr in die Neustadt zu dem freisinnigen Amtsbruder in die Kirche wanderten; endlich denuncirte er in seinem Aerger denselben beim Magistrate als nicht rechtgläubig, verlangte eine Untersuchung, und als der Magistrat ablehnend antwortete, stellte er denselben Antrag direct beim Könige. Die Cabinetsordre, welche zur Antwort erfolgte, ist als ein Muster für unsere Tage sehr empfehlenswerth. Friedrich der Große hatte sofort das wahre Motiv des orthodoxen Eifers erkannt, dasselbe, welches auch heute oft genug das eigentlich wirkende ist, und die Cabinetsordre bestand in nichts als einer einfachen Randbemerkung zu der im Original zurückgeschickten Beschwerde, so lautend: „Weiß Er waß? Predige Er in die Neustatt, dann Laufen sie alle wieder nach die Altstatt."

— Die in Kassel versammelt gewesene erste Delegirten-Versammlung der Genossenschaft der deutschen Schauspieler hat u. A. folgende Punkte eines Statuts der Genossenschaft beschlossen: Zweck des Vereins ist die Fortentwickelung des deutschen Theaters, sowie die Sicherung und Hebung der geistigen und materiellen Interessen der deutschen Bühnenangehörigen. Der Sitz der Genossenschaft ist in Berlin und die Mitgliedschaft wird begründet durch die Eigenschaft als Bühnenangehöriger im Sinne dieses Statuts und umfaßt nicht blos das artistische, sondern auch das technische Personal. Zur Verwaltung der Genossenschaft gehört auch ein Redactionsausschuß, welchem die Ueberwachung der Herausgabe des Genossenschaftsblattes obliegt.

— Der König von Bayern hat das bisher durch die k. Cabinetskasse gepachtete Volkstheater in München nunmehr käuflich erwerben lassen. Damit in der Leitung der sämmtlichen kgl. Bühnen prinzipielle Einheit und gegenseitige Ergänzung erreicht werde, ist angeordnet, daß das Volkstheater unter die kgl. Hoftheater-Intendanz gestellt werde. Der seitherige Leiter der Anstalt, Dr. Schmid, kehrt nach seinem Wunsche wieder zu seinem Schriftstellerberufe zurück.

— Die britischen Staatsdepartements verbrauchten — einem Ausweise des Controleurs der „Stationery office" zufolge — im verflossenen Finanzjahre 12,463 Gros Stahlfedern im Werth von 1585 £ und 478,761 Stück Kielfedern zum Kostenpreise von 955 £. Gegen das Finanzjahr 1866/67 weist der Schreibfederbedarf in diesem Jahre eine sehr erhebliche Verminderung nach.

Flensburg. Die aus Jütland angekommenen Zeitungen enthalten Berichte über die Schneestürme der vorvergangenen Woche. In Thisted waren die Straßen so hoch voll Schnee, daß man sich Gänge unter demselben durchgraben mußte. Stellenweise ragten nur die Spitzen der Dächer aus dem Schnee hervor. In Hobro lag der Schnee 10 bis 12 Fuß hoch; die Bürgerschule war total eingeschneit und vor einem andern Hause reichte der Schnee bis zum obersten Stockwerk. Von der jütischen Stadt Hjörring sind bis jetzt noch gar keine Nachrichten eingetroffen. Vor einigen Jahren hatte diese Stadt ebenfalls das Schicksal, eingeschneit und von dem Verkehr mit der Außenwelt ganz abgeschlossen zu sein. Damals dauerte dieser Zustand 14 Tage. — In Silkeborg sollte am Freitag ein Jahrmarkt abgehalten werden, es kam aber nicht ein einziger Marktbesucher; der Schnee hatte nämlich die Eingänge der Stadt vollständig geschlossen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. April. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Wz. Apr.-Mai	77 1/8	77 3/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 5/8
Juni-Juli	76	76 1/8	do. 4% do.	92 5/8	93
Rog. matt,			do. 4½% do.	100 1/8	100
Regul.-Preis	52 6/8	53	do. 5% do.	103 6/8	103 5/8
April-Mai	52 4/8	52 6/8	Lombarden	123 3/8	123 6/8
Juni-Juli	53 4/8	53 4/8	Franzosen, gest.	235	235 2/8
Petroleum,			Rumänier	56 2/8	56 2/8
April 200 ℔.	12 2/24	12 2/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 6/8
Rüböl loco	27 1/3	27½	Italiener	68 4/8	68 3/8
Spir. matt,			Türken (5%)	52 4/8	52
April-Mai	23 5	23 7	Oester. Silberrente	64 2/8	64 2/8
Sept.-Oct.	21 7	21 8	Russ. Banknoten	82 5/8	82 13/16
Pr. 4½% consol.	103 4/8	103 5/3	Oester. Banknoten	91 1/8	90 13/16
Pr. Staatsschlds.	90 5/8	90 5/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 1/3	6.21 5/8

Belgier Wechsel 79⅞.

Frankfurt a. M., 3. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95 13/16, Creditactien 364½, Franzosen 411, Lombarden 215½, Silberrente 64 3/16. Still.

Wien, 3. April. (Schlußcourse.) Papierrente 64,75, Silberrente 70,70, 1854er Loose 94,70, Bankactien 839,00, Nordbahn 231,50, Creditactien 341,75, Franzosen 386,00, Galizier 256,50, Kaschau-Oderberger 192,10, Pardubitzer 183,10, Nordwestbahn 214,10, do. Lit. B. 187,10, London 110,10, Hamburg 81,70, Paris 43,30, Frankfurt 92,80, Amsterdam —, Böhmische Westbahn 263,00, Creditloose 189,00, 1860er Loose 102,25, Lombardische Eisenbahn 203,00, 1864er Loose 147,50, Anglo-Austrian-Bank 333,25, Napoleonsd'or 8,81½, Ducaten 5,26, Silbercoupons 108,00, Elisabethbahn 248,50, Ungarische Prämienloose 107,50, Frankfurter Bankverein 137,00, Austro-türkische 134,00.

Hamburg, 3. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine sehr fest. — Weizen ⅌ April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., ⅌ Mai-Juni 127℔ 2000℔ in Mk. Bco. 153 Br., 152 Gd., ⅌ Juni-Juli 127℔ 2000℔ in Mark Banco 154 Br., 153 Gd., ⅌ Juli-August 127℔ 2000℔ in Mk. Bc. 154½ Br., 153½ Gd. Roggen ⅌ April-Mai 101 Br., 100 Gd., ⅌ Mai-Juni 103 Br., 102 Gd., ⅌ Juni-Juli 104 Br., 103 Gd., ⅌ Juli-August 104 Br., 103 Gd. — Hafer flau, — Gerste still. — Rüböl fest, loco 27 Brief, ⅌ Mai 26¾, ⅌ October 24½. — Spiritus fest, ⅌ 100 Litres 100% ⅌ April 20½, ⅌ April-Mai 20, ⅌ Juni-Juli 20, ⅌ Juli-August 20½ preußisch Rt. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., ⅌ April 11⅞ Gd., ⅌ August-Dezember 12¾ Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 3. April. Petroleum, Standard white loco 5½.

Amsterdam, 3. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen ⅌ Mai 174½, ⅌ October 185. — Regenwetter.

London, 3. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, aber stetig zu nominellen Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,020, Gerste 5770, Hafer 11,910 Quarters. — Wetter: Regnerisch.

* Leith, 3. April. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 4102, Gerste 527, Bohnen 136, Erbsen 117 Tons. Mehl 3996 Sack. — Weizen auf letzte Preise gehalten, ohne Käufer, Gerste, Hafer unverändert, anderes Getreide still.

Liverpool, 3. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 11 9/16, middling amerikanische 11¼, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 7⅞, good middling Dhollerah 7⅛, middl. Dhollerah 6¾, Bengal 6¼, New fair Oomra 8⅞, good fair Oomra 8⅞, Pernam 11⅛-3/16, Smyrna 9, Egyptische 11¾. Theurer. Upland Februar-Verschiffung 11 3/16, Orleans Februar-März-Verschiffung 11⅝, Dhollerah via Cap April-Mai-Verschiffung 8⅞d.

Paris, 3. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,82½. Neueste 5% Anleihe 88,92½. Anleihe Morgan 513,75. Italienische 5% Rente 69,82½. Italienische Tabaks-Obligationen 481,25. Franzosen (gestempelt) 883,75. Franzosen neue —. Lombardische Eisenbahn-Actien 470,00. Lombardische Prioritäten 258,00. Türken de 1865 53,85. Türken de 1869 321,00. 6% Vereinigte Staaten ⅌ 1882 (ungest.) 105,12. Oesterr. Nordwestbahn 497,50. Französisch-italienische Bank 550,00. Goldagio ½. — Träge.

Paris, 3. April. Productenmarkt. Rüböl ruhig, April 102,50, ⅌ Mai-Juni 99,25, ⅌ Juli-August 94,50. — Mehl ruhig, ⅌ April 67,25, ⅌ Mai-Juni 68,00, ⅌ Juli-August 68,25. — Spiritus ⅌ April 52,00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 3. April. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez., 45½ Br., ⅌ April 45 bez., 45½ Br., ⅌ Mai 45½ Br., ⅌ September 49 Br., ⅌ September-Dezember 50 Br. — Ruhig.

New-York, 2. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 9⅞, 5/20 Bonds de 1885 113, do. neue 110½, Bonds de 1865 113, Eriebahn 62½, Illinois 134, Baumwolle 23⅞, Mehl 7 D.—C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 61C., Raff. Petroleum in Newyork ⅌ Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 21½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. April.

Weizen loco ⅌ Tonne von 2000℔ schwache Kauflust, Preise kaum behauptet,

fein glasig und weiß	127-132℔	Rt. 80-83 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 78-81 „	76½-82 Rt. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 76-78 „	
bunt	125-127℔	„ 75-77 „	
roth	128-133℔	„ 73-78 „	
ordinair	120-124℔	„ 62-69 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 75 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar ⅌ April-Mai 75½ Rt. Br., ⅌ Juni-Juli 76½ Rt. Br.

Roggen loco ⅌ Tonne von 2000℔ unverändert, nur Consumtionsgeschäft, 120℔. 51 Rt. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49½ Rt., inländischer 51 Rt.

Auf Lieferung für 120℔. ⅌ Mai-Juni inländ. 50⅝ Rt. bez., ⅌ Juni-Juli 50 Rt. bez., ⅌ Juli 50 Rt. bez., ⅌ April-Mai 49 Rt. Br.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000℔. kleine 102℔. 43 Rt. bezahlt.

Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000℔. weiße Koch- 44—48 Rt. bez.

Wicken loco ⅌ Tonne von 2000℔ 33 Rt. bez.

Spiritus loco ⅌ 10,000 Liter % 22½ Rt. bez., 22½ Rt. Gd.

Geschlossene Frachten. Hull ⅌ Dampfer 1s ⅌ 500 ℔. engl. Gew. Weizen. London ⅌ Segel 14s ⅌ Load Deckdielen, 12s 6d ⅌ Load fichtene Balken. Suttonbridge 12s 6d ⅌ Load fichtene Balken. Antwerpen 15s 6d ⅌ Load fichtene Mauerlatten, 2 Frcs. ⅌ Schock Blamiserstäbe. Leer 9 Rt. Pr. Crt. ⅌ ausgelieferte 4520℔. Roggen. Geestemünde 8 Rt. ⅌ Last fichten Holz, 10 Rt. ⅌ Last eichen Holz. Wilhelmshafen 8 Rt. ⅌ Last Mauerlatten. Randers 14 fl. dän. ⅌ rhl. Cubikfuß eichene Balken und Planken, 10 fl. do. für eichene Balken und Mauerlatten. Copenhagen 2¼ fl. Hamb. Bco. ⅌ rheinl. Cubikfuß fichtene □- und Schnitthölzer, 8 fl. ⅌ Schock Blamiserstäbe.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅝ Br. Hamburg kurz 150½ Gd., do. 2 M. 149⅝ Gd. 4½% preuß. Consolidirte und div. Staatsanleihen 103⅝ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 90⅝ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 119½ Br. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 82½ Gd., 4% do. 92⅝ Gd., 4½% do. 100¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br., 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 4. April.

Gedania 101½ Br. Marienburger Ziegelei 97 Br. Maschinenbau-Anstalt 100 Br. Chemische Fabrik 100 Br., 99½ Gd. Brauerei 97 Gd. 5% Türken ⅌ April 52½ Br. 3% Türkische Loose 175 Gd. bz n. d. Z. Lombarden ⅌ April 124 Br. Franzosen ⅌ April 236 Br. Rumänische Eisenbahn-Actien 56⅞ Br., 56½ Gd.

Danzig, den 4. April.

Weizenmarkt: schwerfälliger Verkauf, Preise ziemlich unverändert. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7℔. von 66—70/71 Rt., roth 126—132—133℔ von 72/73—75/76 Rt., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 75/76—79/80 Rt., weiß 126/127—131—132℔. von 78—81/82 Rt. ⅌ 2000℔.

Roggen 120—125℔. von 51—53½ Rt. ⅌ 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Rt., große 106/8—114/115 ℔. von 44/45 — 46/47 Rt. ⅌ 2000℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Rt. ⅌ 2000℔.

Hafer von 38½—39 Rt. nach Qualität ⅌ 2000℔.

Spiritus 22½ Rt. bez. und 22½ Rt. Gd.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und unfreundlich. Wind: Nord-West.

Weizen loco blieb am heutigen Markte sehr unbeachtet, denn wirkliche Kauflust fehlte gänzlich und nur erst am Schlusse des Marktes gelang es mühsam, eine Partie von 160 Tonnen zum Abschluß zu bringen, während überhaupt nur 320 Tonnen zu verkaufen gewesen sind. Außerdem wurde noch ein gestern bereits stattgefundener Verkauf von 60 Tonnen Weizen fein hochbunt 128/9℔. zu 81 Rt. heute bekannt gemacht. Heute ist bezahlt für Sommer 130℔. 75 Rt., hellfarbig besetzt 122/3℔. 76½ Rt., hellbunt 125℔. 77½ Rt., 127/8℔. 78, 78½ Rt., weiß 127/8℔. 82 Rt. ⅌ Tonne. Termine ohne Kauflust, 126℔. April-Mai 75½ Rt. Br., Juni-Juli 76½ Rt. Br. und ist gestern nach der Börse noch für 126℔. bunt Juni-Juli 76½ Rt. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 75 Rt.

Roggen loco fest, 120℔. ist mit 51 Rt. ⅌ Tonne bezahlt; doch kauft nur der Consum, und sind nur 15 Tonnen gehandelt. Termine ziemlich unverändert. 120℔. April-Mai 49 Rt. Brief, 120℔. inländischer Mai-Juni 50⅝ Rt. bezahlt, 120℔. Juni-Juli 50 Rt. und Juni ebenfalls 50 Rt. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 49 Rt. Gerste loco kleine 120℔. zu 43 Rt. ⅌ Tonne verkauft. Erbsen loco matter, feine Koch- sind zu 47, 47½, 48 Rt., Futter zu 44 Rt. ⅌ Tonne gehandelt. Wicken loco 33 Rt. ⅌ Tonne. Spiritus loco zu 22½ Rt. ⅌ 10000 Liter à 100 % gekauft.

Königsberg, 3. April. (v. Portatius u. Grothe) Weizen ⅌ 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 127—128℔. 96 Sgr. bez, bunter 123/24℔. 90 Sgr. bez., rother 93—99 Sgr. Br. — Roggen ⅌ 40 Kilo loco etwas fester, Termine gefragt und höher bezahlt, loco 113℔. 53½ Sgr., 113/14℔. 52½ Sgr., 115/16℔. 54 Sgr., 121℔. 56½ Sgr., 122/23℔. 57½ Sgr. bez., ⅌ April 57 Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., ⅌ Frühjahr 56½ Sgr. Gd., 56½ Sgr. bez., ⅌ Mai-Juni 57½ Sgr. Gd., 57½ Sgr. bez., ⅌ Juni-Juli 58½ Sgr. Gd., 58½ Sgr. bez., ⅌ Septbr.-Octbr. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd. — Gerste ⅌ 35 Kilo still, loco große 45—50 Sgr. Br., kleine 41 Sgr. bez., mit Ger. 37 Sgr. bez. — Hafer ⅌ 25 Kilo loco einiger Handel, Termine geschäftslos, loco 27, 27½ Sgr. bez., schwarzer 27, 27½ Sgr. bez., ⅌ Frühjahr 29 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd., ⅌ Mai-Juni 29 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd. — Erbsen ⅌ 45 Kilo Futterwaare anhaltend matt, Saatgüter gefragt, loco weiße 62, 64 Sgr. bez., Saat 68, 70 Sgr. bez., graue 70—85 Sgr. Br., grüne 68—73 Sgr. Br. — Bohnen ⅌ 45 Kilo matt, loco 61, 63 Sgr. bez. — Wicken ⅌ 45 Kilo schwer verkäuflich, loco gering 38 Sgr. bez. — Buchweizen ⅌ 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat ⅌ 35 Kilo feine gut beachtet, abfallende vernachlässigt. loco feine 83 Sgr. bez., mittel 73 Sgr. bez., ordinaire 60 bis 68 Sgr. Br. — Rübsen ⅌ 36 Kilo loco 112 bis 120 Sgr. Br. — Kleesaat ⅌ 50 Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, rothe 18—23 Rt. Br., weiße 20—25 Rt. Br. — Thymotheum ⅌ 50 Kilo loco 7—8½ Rt. bez. — Leinöl ⅌ 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rt. Br., 12½ Rt. Gd. — Rüböl ⅌ 50 Kilo loco mit Faß 13⅓ Rt. Br., 13 Rt. Gd. — Leinkuchen ⅌ 50 Kilo loco 78—85 Sgr. Br. Rübkuchen ⅌ 50 Kilo loco 84—86 Sgr. Br., 82½ Sgr. Gd. — Spiritus ⅌ 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fester, loco ohne Faß 22⅝ Rt. Gd., 22 Rt. bez., April ohne Faß 23⅓ Rt. Br., 22⅝ Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 22⅝ Rt. Gd., 23 Rt. bez., Mai-Juni ohne Faß 23⅔ Rt. Br., 23⅓ Rt. Gd., Juni ohne Faß 24 Rt. Br., 23½ Rt. Gd., Juli ohne Faß 24⅓ Rt. Br., 23⅝ Rt. Gd.

Stettin, 3. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen ruhig, ⅌ 2000℔. loco geringer gelber 60—65 Rt., besserer 66—72 Rt., feiner bis 76 bz., Frühjahr 75½—75, 75½ Rt. bez., Mai-Juni 75½, ⅛, ¼ Rt. bez., Juni-Juli 75½ Rt. bez., Juli-August 75¾, ½ Rt. bezahlt. — Roggen stille, ⅌ 2000℔. loco geringer 46—48 Rt., besserer 49—52 Rt., Frühjahr 51¼, 51, 51¼ Rt. bez., Mai-Juni 51¾ Rt. bez., Juni-Juli 52⅞ Rt. bez., Juli-August do., September-October 69½℔. 52⅞ Rt. bez. — Gerste unverändert, ⅌ 2000℔. loco 43—47 Rt., Pomm. 45—46⅞ Rt. bez. — Hafer behauptet, ⅌ 2000℔. loco 41—45 Rt., Frühjahr 45 Rt. bez., Mai-Juni 45½ Rt. bez. — Erbsen unverändert, ⅌ 2000℔. loco 43—48 Rt. — Winterrübsen ⅌ 2000℔. ⅌ Septbr.-Octbr. 104—104½ Rt. bez. — Rüböl fest und höher, ⅌ 200℔. loco 27 Rt. Br., ⅌ April-Mai 26½ Rt. bez. und Gd., Septbr.-Octbr. 24, 24 1/12 Rt. bez., Br. und Gd. — Spiritus höher bezahlt, ⅌ 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22 11/12 Rt. bez., Frühjahr 23, 23 1/12, ⅛ Rt. bez., Mai-Juni 23 1/12, ⅛ Rt. bez., Juni-Juli 23 5/24, ¼ Rt. bez., Juli-August 23 5/12 Rt. bez., August-Sept. 23½ Rt. bez., Sept.-Octbr. 21 1/12 Rt. bez. — Angemeldet: 1800 Ctr. Rüböl, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 75½ Rt., Roggen 51½ Rt., Rüböl 26½ Rt., Spiritus 23 1/24 Rt. — Petroleum loco 6½ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 6 5/12 Rt. Br. — Leinsamen, Memeler 10½ Rt. bez., 10½ Rt. gef. — Pfeffer, Singapore 21 11/12 Rt. tr. bezahlt. — Actien. Neue Dampfer-Compagnie 101½ bez. Neue Mühle 105½ bez. incl. Dividende. Baltischer Lloyd 99½ bez. Vulcan 202½ bez. incl. Div. Türken 52 bez. Consol. Anl. 103⅝ bez.

Berlin, 3. April. Weizen loco ⅌ 1000 Kilogr. 67—82 Rt. nach Qual., ⅌ April-Mai 77⅝—77 Rt. bz., ⅌ Mai-Juni 76½—76 Rt. bz., ⅌ Juni-Juli 76½—75⅞ Rt. bz., ⅌ Juli-August 75½ Rt. bz., ⅌ August-Septbr. 75 Rt. bz. — Roggen loco ⅌ 1000 Kilogr. 52—56 Rt. nach Qualität gef., ⅌ April-Mai 53—53½ 52⅞ Rt. bz., ⅌ Mai-Juni 53½—53 Rt. bz., ⅌ Juni-Juli 53⅝—54—53½ Rt. bz., ⅌ Juli-August do. — Gerste loco ⅌ 1000 Kilogramm große u. kleine 46—60 Rt. nach Qual. — Hafer loco ⅌ 1000 Kilogramm 42—50 Rt. nach Qualität. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogramm Kochwaare 50—56 Rt. nach Qualität, Futterwaare 46—49 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅝ Rt. — Rüböl ⅌ 100 Kilogramm loco ohne Faß 27¾ Rt., ⅌ April 27¼—7/12—⅓ Rt. bz., ⅌ April-Mai do., ⅌ Mai-Juni 25—⅙—⅛ Rt. bz., ⅌ Septbr.-Octbr. 24 5/12—⅓—24 5/12 Rt. bz., ⅌ Octbr.-Nov. do., ⅌ Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rt. 5—3 Sgr. bz., loco mit Faß ⅌ April 23 Rt. 10—12—8 Sgr. bz., ⅌ April-Mai do., ⅌ Mai-Juni 23 Rt. 11—14—10 Sgr. bz., ⅌ Juni-Juli 23 Rt. 15—17—14 Sgr. bz., ⅌ Juli-August 23 Rt. 20—18 Sgr. bz., ⅌ August-Septbr. 23 Rt. 10—12—10 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10 11/12—10 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 10 5/12—9⅝ Rt. — Roggenmehl Nr. 0 8½—7¾ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅝—7½ Rt. ⅌ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ⅌ 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack ⅌ April 7 Rt. 21—20½ Sgr. bz. u. B., ⅌ Mai-Juni 7 Rt. 22—21½ Sgr. bz., ⅌ Juni-Juli 7 Rt. 23—22½ Sgr. bz., ⅌ Juli-August 7 Rt. 23½—23 Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white) ⅌ 100 Kilogramm mit Faß loco 13 Rt., ⅌ April 12 1/24—⅛ Rt. bz., ⅌ April-Mai do., ⅌ Septbr.-Octbr. 13⅓ Rt. G.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 30. März. (Fink u. Hübener.) Der Zuckermarkt beharrte in ruhiger Haltung. Von Rohzucker gingen nur etwa 12,000 Ctr. um und sind die Notirungen dafür gleich denen der Vorwoche: 91%ige erste Producte 11—11⅓ Rt., 92%ige do. do. 11⅓—11½ Rt., 93%ige do. do. 11⅝—11⅞ Rt., 94%ige do. do. 12—12⅓ Rt., 95%ige do. do. 12⅓—12½ Rt., centrifugte 95½—97%ige do. do. 12⅔—13⅓ Rt., Nachproducte 9—10½ Rt., je nach Farbe und Korn, Crystallzucker 14½—15 Rt. Raffinirte Zucker haben ihnen Preisstand behauptet. Gehandelt sind etwa 27,000 Brode und etwa 2500 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: ffeine Raffinade incl. Faß 16½—16⅔ Rt., feine do. do. 16½—16⅔ Rt., gemahlene do. do. 16—16⅔ Rt., fein Melis excl. Faß 16—16½ Rt., mittel do. do. 15⅔—15⅚ Rt., ordinair do. do. 15⅔—15½ Rt., gemahlen do. incl. Faß 14½—15 Rt., Farin do. do. 12—13½ Rt. — Runkelrüben-Syrup 45—46 Sgr. ⅌ Ctr. exclusive Tonnen.

Fettvieh-Bericht.

Danzig, 4. April. (Schütt & Ahrens.) Die schottischen Märkte, insbesondere die Glasgower waren in vergangener Woche mit Rindvieh sehr stark beschickt; dennoch konnten bei schlanker Räumung eher etwas höhere Preise erzielt werden. Die plötzlich eingetretene rauhe Witterung, verbunden mit starkem Schneefall in fast allen Theilen des Königreichs haben die Nachfrage belebt und eine günstige Stimmung für alle Gattungen Fettvieh hervorgerufen. Die Schafmärkte bleiben anhaltend schwach befahren und Preise sind so hoch wie nie zuvor, bei einer leichten Räumung aller Qualitäten. Notirungen: Rindvieh: Beste Qualität 9s 6d ⅌ 14℔. engl. (Parität 21 Rt. ⅌ 100℔ Fleischgewicht), Secunda 9s 3d (Parität 20 Rt.), geringe 8s bis 8s 6d (Parität 18—19 Rt.). — Hammel: Beste Qualität 11½d bis 1s ⅌ ℔. engl. (Parität 11½—11⅞ Rt. ⅌ 45 ℔. Fleischgewicht), Secunda 10d bis 10½d, geringe 9d bis 9½d (9½—9⅞ Rt.).

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. April. Wind: ONO.

Gesegelt: Rasch, Johanna, Liverpool; Mickley, Johanna Schwaan, London; beide mit Holz. — Topzant, Martha, Stockholm, Getreide.

Den 4. April. Wind: NO.

Gesegelt: Schünemann, Amaranth, Grimsby; Philipp, St. Paulus, London; beide mit Holz. — Rohde, Heinrich, Memel, Ballast.

Angekommen: Remington, Florence (SD.), Middlesbro, leer.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Logger.

Thorn, 3. April. — Wasserstand: 11 Fuß 9 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab:	Ctr.	℔.	
Wegner, Breland, Nieszawa, Dzg., Mix,	2550	—	Weiz.
Welz, Fajans jun., Pulawy, do.,	1807	59	Wickn.
Krupp, Breland, Nieszawa, do., Mix,	2040	—	Rogg.
Jaenicke, ders., do., do., ders.,	1685	—	do.
Hoch, Fajans, Pulawy, do., Bankverein,	1866	30	Weiz.
Peter, Glaß, Pulaw, do.,	1792	—	do.
Goergens, ders., do., do.,	1785	—	do.
Weber, ders., do., do.,	1252	73	do.
Kempf, Rogoczynski, do., do.,	1590	63	do.
Strache, ders., do., do.,	1243	31	do.
Schulze, ders., do., do.,	1539	92	do.
Gliese, Bernstein, Karmisz, do., Bank-Verein,	2091	—	do.
Schirmer, Woldenberg, Plock, Berlin, Saling,	2040	—	Rogg.
Bumke, ders., do., do., ders.,	2126	—	do.
Rothenbrücher, Wolffsohn, do., do., ders.,	1920	—	do.
Wegener, Wilczynski, Nieszawa, do.,	1848	—	do.
Wegener, Cohn, do., do.,	1060	—	do.
Nebert, Grünbaum, do., do.,	1995	—	do.
Mathes, Wilczynski, do., do.,	1728	—	do.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	8	332,32	+ 6,5	NOlich, wolkig, klar.
4	8	334,97	+ 3,6	Nlich, schwach, Nebel.
	12	335,72	+ 4,9	do do. do.

Berliner Fondsbörse vom 3. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅞	4	50¾ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	145-3-4 bz
Berlin-Anhalt	16	4	236½ bz
Berlin-Hamburg	10	4	190 bz u B
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	228½b abg181
Berlin-Stettin	9¼	4	191¼ bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7¾	4	152¼ bz
Cöln-Minden	10½	4	193 bz
Magdeb.-Halberstadt	8¾	4	164 bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	255½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	95⅝ B
Niederschl. Zweigbahn	6	4	116 et bz u G
Oberschl. Litt A. u. C.	12⅝	3½	223½ bz u G
do. Litt. B.	12⅝	3½	193⅞ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	74⅞ bz u G
Rheinische	8⅜	4	176⅝-½-⅝ bz
do. St.-Prior.	8⅜	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	47¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	99¾ bz u B

Dividende pro 1870.		Z	
Thüringer	9	4	171½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	108⅞ bz
Böhm. Westbahn	7 8/20	5	119 bz
Ludwigsh.-Berbach	9 3/10	4	205¼ G
Mainz-Ludwigshafen	9⅛	4	189-8½ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	235-4¾-5¼ bz
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	97⅞ bz u G½
Südösterr. Bahnen	3	5	123½-3-⅝ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94 bz u B
Kursk-Kiew	5	94⅝ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Z	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	216 G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	157¾ bz
Danziger Bankverein	—	4	105⅞ bz
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	119 B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	223½ bz u G
Goth. Grundcredit-B.	8½	4	116½ bz u B
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	100½ G

Dividende pro 1870.		Zf	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	— —
Magdeb. „ „	6 1/10	4	109 G
Oester. Credit- „	14 1/16	5	208½-8-8⅝ bz
Posen. Prov.- „	7½	4	114½ G
Preuß. Bk.-Anth.	11¾	4½	207 B
„ Bd.-Crd.-Ac.	8½	4	238½ bz u G
„ „ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	113⅛ et bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100¾ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100¼ G
Staatsanl. 1859	5	100⅝ bz
do. consolidirte	4½	103⅝ bz
do. 54,55	4½	100¼ et bz u G
do. 1857. 59.	4½	100¼ et bz u G
do. 1867	4½	100¼ et bz u G
do. 1856	4½	100¼ et bz u G
do. 50/52	4	96½ bz
do. 1853	4	96½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	90⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ B

Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	100 bz
Berl. Pfdbr.	4½	98⅝ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84½ bz
do. neue	4½	101½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½ G
do. „	4	94¼ bz
do. „	5	100⅝ bz u G
Pommersche „	3½	84 bz
do. „	4	93⅝ bz
Westpr. rittersch.	3½	82⅝ bz
do. do.	4	95 B
do. do.	4½	100 bz u B
do. II. Serie	5	103⅝ G
do. neue	4	— —
do. do.	4½	100 bz u B
Pomm. Rentenbr.	4	97 B
Posensche „	4	94½ bz
Preußische „	4	96 G
Danz. Stadt-Anl.	5	102½ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40½ B
Braunſ. 20-Rt.-L.	—	21 B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ G
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96½ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	87 G
do. Creditloose	—	117 G
do. 1860r Loose	5	93⅝ bz u G
do. 1864r Loose	—	92 bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74⅝ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62¾ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	103 bz
Rumänier	8	95 B kl 95½
Rum. Eisenb.-Obl.	—	56½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92 G
do. do. 1862	5	91½ bz
do. engl. Anl.	3	58½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	132⅝ bz
do. do. 1866	5	130 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 bz
do. 6. do.	5	89½ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	77 bz
Türk. Anl. 1865	5	52-51½-52 bz
do. do. neue	6	62½ bz

Wechsel-Cours v. 2. April.

Amsterdam kurz	3	140⅝ bz
do. 2 Mon.	3	140¼ bz
Hamburg kurz	4	150½ bz
do. 2 Mon.	4	149⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 21⅝ bz
Paris 10 Tage.	5	80½ B
Wien Oest. W. 8 T.	5	90¾ bz
do. do. 2. Mon.	5	90⅝ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91½ bz
do. 3 Mon.	6	90⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅝ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 5½ G	F.B m. R. 99⅝ bz
Lsdr. 110½ G	o. R. 99⅝ bz
Svs. 6 21½ bz	Oest. Bkn. 90 13/16 bz
Nap. 5 10½ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11½ G	Silb. v. B. — —
Gld. ℔. 461½ G	Russ. do. 82 13/16 bz

Die Verlobung meiner Tochter **Auguste** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Albert Hindenberg** auf Mindesfelde zeige ich hiemit allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Zoppot, den 4. April 1872.

Henriette Schönbeck Wttw., geb. **Hömcke**.

Meine vollzogene Verlobung mit Fräulein **Auguste Schönbeck** zeige ich hiemit allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Mindesfelde, de 4. April 1872.

Albert Hindenberg, (5125) Gutsbesitzer.

Als Verlobte empfehlen sich

Amalie Barlasch,
Gustav Neumann.

Putzig. Danzig.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Riese** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 1. April 1872.

J. Rosenthal und Frau **Amalie** geb. **Blumenreich.**

Anna Rosenthal,
Emil Riese,
Verlobte.

Meine Verlobung mit Fräulein **Bertha Levysohn,** Tochter des Buchhändlers Herrn **Levysohn** in Marienwerder, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Danzig, den 2. April 1872.

Louis Hirschberg.

Höhere Privat-Knaben-Schule.

(Frauengasse No. 46.)

Das Sommer-Semester beginnt Montag den 8. April. Anmeldungen für die 5 Klassen, die von Unter-Sexta an in halbjährigen Cursen und in Quarta in jährigem Cursus für die Tertia der höheren Lehranstalten vorbereiten, sieht Vormittags von 10 Uhr ab und Nachmittags von 3 Uhr ab entgegen

Weiss,
Prediger (Catharinenhof No. 2).

Städt. höhere Töchterschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 8. April. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, den 4., 5. u. 6. April, in den Vormittagsstunden von 9 Uhr ab bereit sein. Impfattest ist mitzubringen.

Danzig, den 31. März 1872.

Dr. R. Wulckow.

So eben erschien:

Verbandsorgan
deutscher Müller und Mühleninteressenten.

Die Mühle.

Die neuesten Fortschritte im Mühlwesen und den damit verwandten Geschäftszweigen.

Neunter Jahrgang. Mit vielen Abbildungen. Preis halbjährlich 1 Rt 20 Sgr.

Abonnements nimmt an

Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10.

Herings-Auction

Freitag, den 5. April cr., Vormittags 10 Uhr,

über so eben hier eingetroffene **Torn-bellies, sowie alle Sorten Fettheringe** im Herings-Magazin Langelauf Hopfengasse 1 von **Robert Wendt.**

Großes Sortiment von echten Straußfedern in braun, schwarz und weiß, empfiehlt

L. J. Goldberg.

Strohhüte

empfehle zu noch nie dagewesenen Preisen.

Carl Reeps,
20. Langgasse **20.**

Zu den stattgehabten Versetzungen empfehlen wir alle Sorten **Schreib- und Zeichenhefte, Federkasten, Schiefertafeln, Plüsch- u. Seehundstornister, Mädchenkober, Zeichenmappen** 2c. 2c. zu billigen Fabrikpreisen.

Louis Loewensohn Nachflg.,
Langgasse 17.

Die Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung, Rum- und Liqueur-Fabrik

Heiligegeistgasse 1

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergebenst.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers:

Zweites Concert

des Berliner Königl. Domchors,

in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien

am 5. April 1872, Abends 7 Uhr (nicht 6 Uhr).

PROGRAMM.

1. Fantasie über den Choral: **„Christus, der ist mein Leben"** von Markull. 2. **Agnus Dei** a. d. Marcellus-Messe v. Palestrina. 3. **Crucifixus** (8stimmig) von Lotti. 4. **Misericordias Domini** v. Durante. 5. Cavatine aus Paulus: **„Sei getreu bis in den Tod"** v. Mendelssohn (Geyer). 6. **Ich weiß, daß mein Erlöser lebt** v. M. Bach. 7. **Es ist ein' Ros' entsprungen** v. Prätorius. 8. **Ave verum** v. Mozart. 9. Recitativ und Arie aus Elias: **„Zerreißet eure Herzen"** v. Mendelssohn. (Otto). 10. **Du Hirte Israels** v. Bortniansky. 11. **Gnädig und barmherzig ist der Herr** v. Greil. 12. **Psalm 100** v. Mendelssohn.

Numerirte Sitzplätze à 1 Rt, **unnumerirte und Stehplätze** à 15 Sgr sind bei **C. Ziemssen,** letztere auch bei Herren **Bormfeld & Salewski,** Jopengasse 40, und bei Herrn Conditor **Grentzenberg,** Langenmarkt, zu haben. An den Kirchenthüren kein Billet-Verkauf. — Der Eingang zu den numerirten Plätzen ist vom Schnüffelmarkt, der zu den unnumerirten **nur** von der Beutlergasse aus.

Schulanzeige.

In meiner höheren Töchterschule beginnt der neue Lehrcursus Montag, den 8. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die verschiedenen Klassen bin ich täglich in den Vormittagsstunden in meiner Wohnung, Heiligegeistgasse 89, bereit.

Hulda Dähnel.

Durch das Eintreffen neuer Zusendungen ist mein

Tapeten- und Borden-Lager

wiederum auf's vollständigste assortirt, und empfehle dasselbe zu billigsten Preisen der geneigten Beachtung des geehrten Publikums.

Vorjährige hochfeine Goldtapeten sind im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Eine grosse Anzahl Reste für kleine Zimmer noch ausreichend weit unter Fabrikpreisen.

Rouleaux

in verschiedenen Breiten und den neuesten Dessins.

Tapeten-Handlung von

H. G. ZIELKE,

Maler,

Gerbergasse No. 3.

Den Verkauf unserer Fabrikate von **Stroh-Hüten** jeden Genres hat die Firma

L. J. Goldberg in Danzig

übernommen, welche dieselben auch im Einzelverkauf zu unseren Dresdener Fabrikpreisen nach unserem Preis-Courant abgeben wird. Nur bei größeren **Engros**-Verkäufen können besondere Conditionen gewährt werden.

Das Lager ist hauptsächlich in **runden Damen-Stroh-Hüten** sehr reichhaltig assortirt. Dresden, März 1872.

Fiegel & Lövinsohn,
Strohhut-Fabrik, Dresden.

Danziger Bankverein.

Nach §. 6 unseres Statuts werden folgende Interimsscheine

No. 3273 bis 3282,
„ 3745 bis 3749,
„ 4161

auf welche die zum 15. Februar 1872 ausgeschriebene Einzahlung von Dreißig Procent trotz wiederholter Aufforderung bis zum 31. März 1872 nicht geleistet worden ist, für ungültig erklärt.

Die an Stelle der ungültig gewordenen Interimsscheine ausgefertigten neuen Interimsscheine tragen dieselben Nummern, wie die annullirten, jedoch unter Hinzufügung des Buchstaben **a** bei der Nummer. Sie sind ferner mit dem unter der Firma des Danziger Bankvereins ausgestellten, von heute datirten Vermerk:

„Ausgefertigt an Stelle des annullirten Interimsscheines gleicher Nummer"

versehen.

Danzig, den 2. April 1872.

Der Aufsichtsrath: **Hirsch. H. Pape.**

Die Direction: **Damme. Olschewski.**

Herings-Auction.

Freitag, den 5. April 1872, Vorm. 10 Uhr,

Auction auf dem Hofe der Herren F. Boehm & Co. über:

eine Partie Norw. Fettheringe K. K., K., M. und C.,

so eben mit dem Schiffe „Hardangeren", Capt. Pedersen, eingetroffen, ferner:

Breitlinge und diverse Marken Schottischer Heringe.

(5043) **Mellien. Joel.**

Frisch gebrannter Kalk

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Ww.

Bestellungen jeder Art auf Dejeuners, Diners, Soupers, sowie auf einzelne Schüsseln werden sauber und prompt ausgeführt beim Koch

Ad. Punschke,
Jopengasse No. 16.

Ein **kleiner schmiedeeis. Kochherd,** sehr stark gearbeitet, mit 2 Löchern und Wärmespind, 1 **Ambos** mit Horn und Staucklotz, 304 ℔, **1 Schraubstock** mit Amböschen, 66½ ℔., **1 ganzer, 1 halber, 1 viertel Hektoliter** sind Aufgabe des Geschäfts halber **billig zu verk. Kettergergasse** 4 neben der Gambrinushalle.

Zur Saat!

Sommerweizen, Wicken, Thymotheum, Roth- und Weißklee sind zu haben im Comptoir

Hundegasse No. 40.

Da ich Danzig verlasse beabsichtige ich, meinen wenig gebrauchten mah. Flügel billig zu verkaufen.

v. Meess,
Breitgasse 63, 3 Tr.

Ein polirt. Klapptisch, versch. Wirthschaftsgeräthe, darunt. 1 Verz.-Lampe u. Kessel, 1 porc. Kaffeemaschine, Leuchter, porc. Bratenschüssel, Lampen u. drgl. sind zu verkaufen Breitgasse 63, 3 Tr.

Frische Silberlachse

versendet jetzt bei Eröffnung der Saison zu Marktpreisen unter Nachnahme

Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Fetten Räucherlachs

in feinster Qualität empfehle zu ermäßigten Preisen **Albert Meck,** Heiligegeistgasse 29.

So eben erhielt ich von Memel eine Sendung feine Littauische Butter in Kübelstücken ohne Kübel, welche ich in Stücken à ℔. 9 Sgr ablassen kann.

Jost, Fischmarkt 6.

Holländische Superior-Voll-Heringe, vorzügliche Qualität, in $1/16$ und $1/32$ Tonnen.

Bernhard Braune.

Saat-Roggen.

Schwerer Sommerroggen zur Saat ist auf dem Gute **Schellmühl** bei Danzig zu verkaufen. (5184)

Saat-Hafer

vorzüglicher Qualität offerirt

E. Mencke, Hundegasse 45.

Altes Gußeisen,

jedes Quantum, kauft zum höchsten Preise **S. A. Hoch,** Häckergasse No. 13.

Spiegel und Gardinenstangen

empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen die Spiegelhandlung und Vergolderei von

C. E. König, Jopengasse No. 20.

Bei nervösem Fieber.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Gleus (Ostfriesland), 17. Jan. 1872. Bitte, übersenden Sie mir mit umgehender Post 5 Pfd. Ihrer **ausgezeichneten Malz-Chocolade.** Meine Frau, welche vergangenen Winter an einem nervösen Fieber 16 Wochen lang sehr schwer erkrankt und in Folge dessen völlig entkräftet war, hat auf Anrathen des Herrn Dr. med. **M.** damals Ihr **Malz-Extrakt gebraucht, dessen Genuß ganz überraschende Dienste geleistet hat.**

J. Biermann, Buchdruckereibesitzer u. Telegraphen-Stations-Verwalter.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau.

Zur selbstständigen Führung eines am neuen Droschkenhalteplatz in Jäschkenthal zu errichtenden Schank- und Restaurations-Geschäftes wird eine geeignete Persönlichkeit unter günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht; event. ist solches auch für eigene Rechnung zu übernehmen.

Meldungen Fleischergasse 47 B.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

1/4 und 1/2 Pr. Lotterie-Loose

sind abzugeben. Näh. in der Exped. d. Zeit.

Grundstücks-Verkauf in Zoppot bei Danzig.

Zwei in Zoppot in der Südstraße neben einander gelegene herrschaftliche Grundstücke mit Garten und allem Zubehör incl. Mobiliar sind unter billigen Bedingungen und bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Adolf Gerlach,
Mäkler, Poggenpfuhl 10.

Vortheilhafter Kauf.

Wegen Krankheit des Besitzers ist eine Besitzung von 566 pr. M. im Gr. Werder zu sehr günstigen Bedingungen sofort ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren Vorst. Graben No. 21.

Ein thätiger zuverlässiger Commis, mit der Buchführung und allen Geschäfts-Branchen vertraut, sucht Stellung von sofort oder später. Adressen unter 5190 durch die Expedition dieses Zeitung erbeten.

Für unser Tuch-,

Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft suchen wir unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** mit tüchtigen Schulkenntnissen.

J. Unger & Sohn
in **Elbing.**

Ein tüchtiger junger unverheiratheter

Photograph

wird zu einer ganz selbstständigen Stellung gesucht.

Adressen unter No. 5144 in der Exped. dieser Zeitung.

Vom 2. April ab befindet sich mein Annoncen-Expeditions-, Engagements- und Commissions-Bureau Frauengasse 18, Hange-Etage.

Aug. Froese.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Jopengasse 48, nahe der Pfarrkirche.

J. Langnickel, Schneidermstr.

Mein Comtoir befindet sich von jetzt ab Hundegasse No. 49 parterre.

Wilhelm Joel.

Eine mit reichlicher Bildhauerarbeit versehene Wendeltreppe ist Umstände halber zu verkaufen Poggenpfuhl No. 30.

Eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Alkoven, Küche, Speisekammer und Bodenraum ist in Langfuhr von sofort zu vermiethen.

Näheres Langefuhr No. 31 in den Nachmittagsstunden.

Hoemcke.

Ein Comtoir

ist zu vermiethen Jopengasse No. 58.

Heute verzapfe vom Faß ganz vorzügliches

Bock-Bier.

Der Münchener Bock ladet hierzu freundlichst ein.

Restaurant Punschke,

Jopengasse 16.
Heute Abend Fisch-Fricassé.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag den 4. April c. Abends 6 bis 7 Uhr Bibliothekstunde, dann Vortrag des

Herrn Baumeister Otto:

Ueber Heizungs-Anlagen mit besonderer Berücksichtigung der neuen Patent-Regulir-Oefen von Rüst & Kustermann in München.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Generalversammlung

im Locale der naturforschenden Gesellschaft den 8. April Abends 7 Uhr.

Tagesordnung.

1. Bericht über das Stiftungsfest.
2. Geldbewilligung.
3. Vortrag des Herrn Raabe über: „Das Verpflanzen von großen Bäumen."
4. Vortrag des Herrn Kuhn über: „Der Schnitt von Formbäumen."

Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.

Uebungsstunden jeden Montag u. Donnerstag, Abends von 8 Uhr ab im Turnlocale auf dem Stadthofe.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit entgegengenommen.

Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß das Resultat der Conferenz mit der Behörde über **die Aichung der Gläser** in der bald bevorstehenden außerordentlichen Generalversammlung mitgetheilt werden wird.

Der Vorsitzende.

Armen-Unterstützungsverein.

Freitag, den 5. April cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

Der Vorstand.

Heute Abend 7 Uhr im
Saale des Schützenhauses

Zweites Concert

der

Concertsänger-Gesellschaft Ludwig Rainer.

Ernste u. humoristische Chöre, Gesang- und Zither-Solo's.

Numerirte Billete à 15 Sgr., unnumerirte à 10 Sgr in Herrn **Grentzenberg's** Conditorei und an der Kasse. Programme im Saal.

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 7. April

CONCERT

der Kapelle des Königl. 1. Leib-Husar.-Reg. No. 1 unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **Keil.** Anfang 4 Uhr. Entree bekannt. — Das Concert findet auch bei ungünstigem Wetter statt.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 5. April. Vorletzte Abonnements-Vorstellung. **Ein Teufel.** Lustspiel in 3 Acten von Julius Rosen. Vorher: **Mit der Feder.** Dramolet in 1 Act von Schlesinger.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 5. April. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Zweites Gastspiel der italienischen Chansonnetten-Sängerin Signora Elenore Mondelli, welche in fünf verschiedenen Sprachen singt.**

Bei meiner Abreise von Danzig sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Herrmann Löser.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.